

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Ettlinger Zeitung. 1949-1973 1951

71 (27.3.1951)

ETTlinger ZEITUNG

Erscheinungsweise: Täglich mittags außer sonntags. — Durch die Post 2.20 DM, zuzüglich 54 Pfg. Zustellgeld. — Einzelnummer 15 Pfg. — Frei Haus 2.40, im Verlag abgeholt 2.10 DM

Badischer Landmann
gegründet 1896



Süddeutsche Heimatzeitung
für den Albgan

Anzeigenpreise: die 8-spaltige Millimeterzeile 15 Dpf. — (Preisliste Nr. 1.) Abbestellungen können nur bis 25. auf den Monatsersten angenommen werden.

8./52. Jahrgang

Dienstag, den 27. März 1951

Nr. 71

Was wird aus Südtirol?

Die Südtiroler Frage, die seit dem ersten Weltkrieg das öftere den Zündstoff für Auseinandersetzungen in der internationalen Politik geliefert hat, ist wieder einmal so verfahren, daß der Burgfrieden in Südtirol selbst und das gute Einvernehmen der Interessenträger der dort ansässigen Nationalitäten ernstlich gefährdet ist. Wie verlautet, soll in Kürze ein von der italienischen Regierung ausgearbeitetes Verwaltungsvertragstatut das am 14. März 1948 eingesetzte Autonomiegesetz für Südtirol revidieren. Darüber ist die deutsche Volksgruppe besorgt. Sie befürchtet, daß ihre Rechte mit dem Ziel geändert würden, ihr Volkstum zu unterdrücken. Diese Annahme wird mit der Tatsache begründet, daß die italienischen Rechtskreise eine Pressekampagne inszeniert haben, die sich nicht nur gegen das Volkstum in Südtirol, sondern auch gegen die österreichische und Bonner Regierung richtet. So wurde zum Beispiel Südtirol als der Herd des Faschismus und als Außenposten der Bundesregierung in Bonn bezeichnet, die gemeinsam mit der Ostzonenregierung eine „Revisionspolitik“ betreibt.

Am Ende des Krieges hatte es den Anschein, als würde der Südtirolkonflikt für immer aus der Welt geschaffen werden. Italiens Ministerpräsident de Gasperi als Sprecher der italienischen Regierung und der österreichische Außenminister Dr. Gruber als Vertreter der deutschen Volksgruppe waren auch um eine Verständigung ernstlich bemüht und kamen in dem sogenannten Pariser Abkommen vom 7. September 1946 zu einem Kompromiß, der im Autonomiestatut seinen Niederschlag fand und die Belange der Südtiroler Nationalitäten nach demokratischen Prinzipien regelte. Nunmehr aber stellen sich vor allem die italienischen Nationalisten auf den Standpunkt, das Pariser Abkommen sei auf den Druck der Alliierten zustande gekommen und deshalb revisionsbedürftig.

Die Ressentiments der „Sozialbewegung Italiens“ gegenüber einer Autonomie Südtirols werden ähnlich interpretiert, aber nur in der Öffentlichkeit. In Wirklichkeit sind ihre Gründe keine anderen als die, daß ihre Anhänger in den Schlüsselstellungen der Verwaltung und der Wirtschaft Südtirols sitzen und daß diese Positionen für den Einfluß auf die gesamt-italienische Parteipolitik gebieten werden sollen. So hat sich die italienische Regierung vom Standpunkt der Parteien beeinflussen lassen und sich eine Verwaltungspolitik zu eigen gemacht, die von den Bestimmungen des Autonomiestatuts abweicht. Ihre Haltung zu dem Statut wird auch von der Tatsache beleuchtet, daß nicht einmal die notwendigen Durchführungsbestimmungen erlassen wurden.

Von deutscher Seite wird besonders die Optantenfrage als casus belli angeführt. Bei den Optanten handelt es sich um etwa 40 000 deutsche Südtiroler, die in Österreich leben und in ihre Heimat zurück möchten. Ihre Aussiedlung war die Folge des berüchtigten Südtirol-Abkommens zwischen Hitler und Mussolini. Jetzt beklagt sich die deutsche „Südtiroler Volkspartei“, daß die italienische Regierung zahlreiche Hindernisse in den Weg stellt, um die Rückwanderung zu hindern. Weiter pocht sie auf die Besetzung der Verwaltungsstellen mit eigenen Beamten und die Aberufung der landfremden Südtiroler, die einst vom faschistischen Regime in Südtirol eingesetzt worden waren.

Die Südtiroler behaupten auch, daß ihre Belange von Rom sabotiert werden. Zwar würden sie selbst die Gleichberechtigung der deutschen und italienischen Schulen und der Sprache als Fortschritt anerkennen, praktisch sei es aber so, daß Italienisch an erster Stelle rangiere, zum Beispiel beim Verkehr mit den Regional-Behörden. Deutsche Theaterstücke und Filme müssen erst von Rom genehmigt werden, ehe sie in Südtirol aufgeführt werden dürfen.

Nachdem sich seit Jahresfrist die Lage in Südtirol immer mehr zugespitzt hat, wurden von italienischer Seite Beschwichtigungsversuche gemacht oder die Beschwerden der Südtiroler als unbegründet zurückgewiesen. Ja, es wurde sogar behauptet, von der deutschen Gruppe werde eine „anti-italienische und separatistische Mentalität“ gezüchtet, und die „Tiroler Volkspartei“ erschwere bewußt die Zusammenarbeit mit den italienischen und ladinischen Minderheiten.

Unter diesen Gesichtspunkten ist es verständlich, daß die Südtiroler um ihre Zukunft besorgt sind. Auf der anderen Seite vertreten unvoreingenommene Beobachter die Ansicht, daß die Regierung de Gasperi bei ihrem „wahrhaft demokratischen Charakter“, wie eine Schweizer Zeitung schrieb, keine unloyale Entscheidung in der Südtirol-Frage treffen würde und daß Parteigehäk und Propagandamanöver nicht einer vernünftigen Lösung vorgreifen könnten. G. R.

Zweiseitige Verträge mit Deutschland

Verhandlungsbeginn angekündigt — Osterbotschaft des Bundeskanzlers

Bonn (UP). Sachverständige der Alliierten werden schon in den nächsten Wochen mit deutschen Stellen Verhandlungen über die Ablösung des Besatzungsstatuts durch zweiseitige Verträge zwischen der Bundesrepublik und den Westmächten aufnehmen. Die Umwandlung des Besatzungsstatuts in zweiseitige Verträge ist bekanntlich bei der Verkündung der Revision des Besatzungsstatuts am 6. März von den Alliierten angekündigt worden. Die Londoner „Alliierte Studiengruppe“ hat in der Zwischenzeit Verhandlungen mit den Vertretern der Höhen Kommission über die Möglichkeiten einer vertraglichen Regelung geführt. Wie in Bonn weiter verlautet, ist den zuständigen deutschen Stellen bereits eine Reihe von Fragen gestellt worden, deren Klärung zusammen mit den mit solchen vertraglichen Vereinbarungen verbundenen diplomatischen und gesetzgeberischen Vorarbeiten mehrere Monate in Anspruch nehmen dürfte.

Bundeskanzler Dr. Adenauer richtete eine Osterbotschaft an die deutsche Bevölkerung. In ihr unterstreicht der Bundeskanzler, daß die Wiederherstellung der deutschen Einheit eine Angelegenheit sei, die nicht in der Macht der deutschen Regierungen liege, sondern in Händen derer, die vergessen hätten, daß man ein Volk nicht aufteilen könne. Es sei jedoch Pflicht der deutschen Bevölkerung, den Beweis für ihr Zusammengehörigkeitsgefühl zu erbringen. Alle Handlungen müßten von der Idee durchdrungen sein, daß die Deutschen diesseits und jenseits des eisernen Vorhangs zusammengehören.

SPD lehnt Freiwillige ab

Die SPD lehnt die Bildung bewaffneter deutscher Streitkräfte in der Form von Freiwilligen-Verbänden ab und wird sich für die Schaffung einer „demokratischen Volksarmee“ einsetzen, falls ein militärischer Verteidigungsbeitrag der Bundesrepublik Wirklichkeit werden sollte. Eine demokratische Volksarmee sei nur in einem demokratischen Staat mit gleichen Rechten möglich.

Der sozialdemokratische Präsident zählt folgende vier Forderungen als grundlegende Meinungsverhältnisse zwischen Regierung und Opposition im Falle der Wiederbewaffnung Deutschlands auf: 1. Ist die internationale Gleichberechtigung für die Nation und die Armee die erste oder die letzte Phase der Wiederbewaffnung? 2. Sind die tatsächlichen Ansichten einer militärischen Beteiligung derart, daß nicht ganz Deutschland zum Schlachtfeld wird? 3. Sollen eine demokratische Volksarmee oder Freiwilligenverbände gebildet werden? 4. Kann das augenblickliche Parlament grundsätzliche Entscheidungen fällen?

Die SPD hebt noch einmal ihre ablehnende Haltung gegen die Politik der „Vorleistungen“ hervor und bemerkt, daß auch General Eisenhower die Schaffung gewisser politischer Vorbedingungen für notwendig gehalten habe. Der Informationsdienst wiederholt dann die Forderung Dr. Schumachers hinsichtlich einer „offensiven Verteidigung“ in enger Verbindung mit starken Alliierten — vor allem amerikanischen — Verbänden in Deutschland und nach Neuwahlen zum Bundestag.

Noack warnt vor Wiederaufrüstung

Nürnberg (UP). Vor fünfzig westdeutschen Delegierten des „Großen Forums der Kriegsdienstverweigerer“ und geladenen Gästen sprach der Gründer des „Nauheimer Kreises“, Professor Dr. Noack, in Nürnberg. Er vertrat dabei die Ansicht, eine Remilitarisierung Westdeutschlands würde der Welt nur Schaden statt Nutzen bringen, da sie notgedrungen die Sowjetunion in eine Zwangslage bringe. Der Sowjetstaat habe aber kein Interesse, unter den gegenwärtigen Verhältnissen eine Aggression und damit einen dritten Weltkrieg auszulösen.

Noack will bei Unterredungen mit russischen Militärs und Diplomaten in der Ostzone zur Überzeugung gelangt sein, daß die Frage einer politischen Machtausübung in Westdeutschland für den Krim nur von unbedeutendem Interesse sei. Wörtlich sagte der Redner: „Die Freundschaft zwischen dem deutschen und dem russischen Volk führt nicht über die SED“. Die SED könne vom Krim nur als „Schachfigur“ verwendet werden. Die Haltung des westdeutschen Volkes, die sich gegen die KPD, aber gleichzeitig auch gegen eine Wiederaufrüstung wendet, habe der Sowjetunion die Möglichkeit für neue Verhandlungen gegeben.

Noack verlangte schließlich freie Wahlen in ganz Deutschland noch in diesem Jahr, wobei gemischte Kommissionen der Besatzungsmächte die Aufsicht übernehmen sollten. Zunächst sollten sämtliche Landtage in Deutschland neu gewählt werden, zwei Monate später Wahlen für eine deutsche Nationalversammlung stattfinden. Die Nationalversammlung soll zusammen mit einem aus den Landtagen hervorgehenden Länderrat eine gesamtdeutsche Regierung bilden, die als erste Aufgabe einen Friedensvertrag zu unterzeichnen hätte.

Deutscher Besuch auf Helgoland

Kiel (UP). 42 Deutsche besuchten auf Einladung britischer Behörden die Insel Helgoland. Mitglieder der Landesregierung von

Schleswig-Holstein, Abgeordnete des Landtags, Beauftragte der Bundesministerien und kommunale Vertreter konnten sich einen ersten Eindruck von den angerichteten Schäden und den Möglichkeiten einer Wiederinstandsetzung der Insel verschaffen, damit unverzüglich nach Rückgabe der Insel an die Deutschen die Wiederaufbauarbeiten aufgenommen werden können. Baufachleute der Wasserstraßendirektion Kiel äußerten nach ihrer Rückkehr, vom technischen Standpunkt aus bestünden keine nennenswerten Schwierigkeiten, die Inselanlagen wieder herzurichten.

Friedensappell des Papstes

Osterratsprache vom Balkon des St. Peterdoms

Vatikanstadt (UP). In einer Osteransprache, die Papst Pius XII. am Sonntag vom Balkon des St. Peterdoms vor Tausenden von Gläubigen hielt, erklärte der Heilige Vater, daß die Bande zwischen Gott und den Menschen erneuert werden sollten. Christus möge die Führer der Staaten vom Streben zur Gewaltanwendung befreien, damit die Völker Gott dienen können. Er erbat Gottes Segen für die Flüchtlinge, Heimatlosen, Waisen und Kranken und verleihe der Hoffnung Ausdruck, daß alle Menschen, die Nationen führen, friedliebend und gerecht sein möchten.

Am Ostersonntag gewährte der Papst ausländischen Pilgern eine Audienz in der St. Peters-Basilika. Der Heilige Vater begrüßte die Pilger in fünf Sprachen, darunter auch in Deutsch.

Truman verkündet Friedensprogramm

Eröffnung der interamerikanischen Konferenz

Washington (UP). Präsident Truman eröffnete am Montag die Konferenz der Außenminister der 21 Republiken der beiden amerikanischen Kontinente mit einer Ansprache, in der er darauf hinwies, daß die Sowjetunion zur Zeit die ganze Welt durch ihren aggressiven Expansionsdrang bedrohe. Er legte deshalb ein aus sieben Punkten bestehendes Programm vor, durch dessen Erfüllung der Gefahr begegnet werden könne.

Dieses Programm hat folgenden Wortlaut: 1. Der erste Schritt zur Lösung der Probleme besteht darin, daß wir ihnen gemeinsam im Geiste wahrer Zusammenarbeit entgegengetreten. 2. Wir müssen ein Prinzip schaffen, das eine gerechte Verteilung der Lasten gewährleistet. 3. Wir werden die Produktion kriegswichtiger Güter steigern müssen. 4. Wir werden unsere Produktionsmöglichkeiten stärker für Verteidigungszwecke einspannen müssen. 5. Wir werden uns bemühen müssen, unkontrollierte und spekulative Preisbewegungen in unserem internationalen Handel zu verhindern, gleichermaßen auf dem Gebiet der Rohstoffe wie auch der Fertigwaren. 6. Es ist für unsere Sicherheit unbedingt erforderlich, unsere Wirtschaftskapazität ständig zu steigern. Die Bedürfnisse unserer Verteidigung schließen in vielen Gebieten mehr Lebens-

Argentinien will Atombomben herstellen können

Atomspaltung ohne Uran gelungen — Skeptische Aufnahme in der ganzen Welt

Buenos Aires (UP). Professor Ronald Richter, der Leiter der staatlichen argentinischen Atomforschung, gab am Sonntag vor der Presse bekannt, daß die Herstellung einer Atombombe jetzt in Argentinien möglich sei. Präsident Peron habe aber nicht die Absicht, die Fabrikation von Atombomben anzuordnen.

Diese Erklärung Richters erfolgte, nachdem Staatspräsident Peron am Samstag bekanntgab, daß am 16. Februar in dem argentinischen Atomenergieversuchswerk auf der Insel Huemul Hitze-Atomspaltungen unter wissenschaftlicher Kontrolle gelungen seien.

Professor Richter, ein gebürtiger Österreicher, der in Prag studiert hatte, berichtete, daß bei den argentinischen Atomspaltungsversuchen kein Uranium sondern ein bedeutend billigerer Ausgangsstoff benutzt werde, der in Argentinien vorhanden sei. Richter sagte weiter, mit diesen Versuchen sei es gelungen, eine „kontrollierte Ausföhrung“ der Explosion auszulösen. Er könne also nach Belieben die Explosion verstärken oder abschwächen.

Die Nachricht über die argentinischen Atomversuche wurden in der ganzen Welt sehr skeptisch aufgenommen und von einem schwedischen Wissenschaftler gar als „Aprilscherz“ bezeichnet. In amerikanischen Kreisen wurde gesagt, daß man bisher nichts davon gewußt habe, daß außer den USA, der Sowjet-Union, Großbritannien, Frankreich, Kanada und Norwegen auch andere Staaten sich mit Atomenergie-Experimenten befaßten. Vor allem stieß die Behauptung Richters, daß seine Atomspaltungsversuche ohne Benutzung von Uran durchgeführt worden seien, auf starken Widerspruch der Wissenschaftler.

mittel, bessere Erziehung und bessere Gesundheitsdienste ein. In gewissen Gebieten schließen sie ferner den Bau von Straßen, sowie die Errichtung von Staudämmen und Kraftstationen ein. 7. Wir müssen unsere Macht steigern, indem wir die Straße der gesteigerten wirtschaftlichen Möglichkeiten für alle Beteiligten beschreiten.

Der Präsident schloß mit der Erklärung: „Unser Ziel ist eine Entwicklung von innen heraus — nicht der Imperialismus. Unser Ziel ist nicht der Krieg, sondern der Friede. Unser Ziel verfolgen wir auch nicht für uns allein, sondern für alle Völker. Es lautet: eine materiell, moralisch und geistig bessere Welt“.

Die zwei Wochen dauernde Konferenz wird ihre Sitzungen unter Ausschluß der Öffentlichkeit abhalten. Beamte des State Departments ließen durchblicken, daß die USA den südamerikanischen Staaten wahrscheinlich eine Waffenhilfe in Höhe von 50 Millionen Dollar anbieten werden. Es wird jedoch erwartet, daß die lateinamerikanischen Außenminister eine höhere Summe fordern werden. Der sich zur Zeit in den USA befindliche französische Staatspräsident Auriol wurde von den 21 Außenministern aufgefordert, vor ihnen zu sprechen.

Immer wieder ergebnislos

Pariser Konferenz dreht sich im Kreise

Paris (UP). Auf der Konferenz der Außenminister-Stellvertreter am Ostersonntag beschuldigte der sowjetische Delegierte Gromyko die USA, im Lauf der vergangenen neun Monate ihre Streitkräfte in Verfolgung aggressiver Absichten verdoppelt zu haben. Außerdem erneuerte Gromyko seine frühere Behauptung, daß die USA und Großbritannien den mit Italien geschlossenen Friedensvertrag verletzt hätten, weil sie Triest in einen „Militärstützpunkt für ihre See- und Luftstreitkräfte“ verwandelt hätten. Der Sowjet-Delegierte lehnte es rundweg ab, einer Aufnahme des österreichischen Staatsvertrages in die Tagesordnung des geplanten Außenministertreffens zuzustimmen, es sei denn, daß die Benutzung von Triest als Militärstützpunkt für aggressive Zwecke durch die Westmächte ebenfalls behandelt werde. Die nächste Sitzung findet am Dienstag nachmittag statt.

Queuille hat schwere Sorgen

Das französische Kabinett beriet über Ostern die Schwierigkeiten, die sich aus der Finanzierung der bewilligten Lohnerhöhungen für die Eisenbahner und die Arbeiter der Gas- und Elektrizitätswerke im Hinblick auf das bis jetzt noch nicht gebilligte Budget 1951 ergeben. Eingeweichte Kreise berichten, daß sich das Kabinett in dieser Frage nicht einig sei. Eine vom Finanzminister Pêche geführte Gruppe soll die Einführung neuer Steuern befürworten und den Vorschlag, die Preise für Kohle, Gas und Elektrizität durch Subventionen niedrig zu halten, ablehnen. Es gilt jedoch als sicher, daß jede Erhöhung der Preise für Kohle, Gas und Elektrizität die Lohn-Preis-Spirale wiederum in Bewegung setzen würde.

Die Regierung wird außerdem in Kürze weitere Lohnerhöhungen erwägen müssen. Regierungsangestellte halten bereits Streikabsichtungen ab. Das gleiche trifft auf die Angestellten der Fluggesellschaften zu. Die Hauptgefahr liegt aber in den von Streiks bedrohten Kohlengruben, in denen am Samstag 6000 Arbeiter, von Kommunisten geführt, trotz einer zehnprozentigen Lohnerhöhung, die Arbeitsplätze verließen. Der Eisenbahnverkehr hat sich am Sonntag normalisiert und auch die Gas- und Stromversorgung ist wieder normal. Dagegen wollen die Arbeiter der Pariser Verkehrsbetriebe weiterstreiken, weil ihnen die Lohnerhöhungen zu gering sind.

Wie aus zuverlässigen politischen Quellen bekannt wurde, soll Queuille auf der Kabinettsitzung erklärt haben, daß der Regierung nur ein „ehrbarer“ Weg offen bleibe, nämlich die wirklich nur vordringlichsten Maßnahmen für die nächsten drei Monate zu beschließen und dann zurückzutreten, um die Abhaltung von Neuwahlen zu ermöglichen. Angesichts der immer spürbarer werdenden Nervosität vor den Wahlen, sei die Regierung zu der Ansicht gekommen, daß sie unter dem herrschenden Verhältnissen unmöglich ein auf längere Sicht berechnetes Wirtschaftsprogramm ausarbeiten und eine Lohnpolitik festlegen könne.

Drei amerikanische leichte Zerstörer, die für die italienische Flotte bestimmt sind, trafen in Messina ein.

Der Hochkommissar von Spanisch-Marokko, Varela Iglesias, ist im Alter von 59 Jahren einem Herzschlag erlegen.

McArthur bietet Waffenstillstand an

Ohne Rückfragen in Washington - Zangenbewegung hatte wenig Erfolg

Tokio (UP). Die Sensation an der koreanischen Front ist ein Angebot des Generals MacArthur, mit dem Oberbefehlshaber der Kommunisten über einen Waffenstillstand zu verhandeln. Trotzdem werden aber die Operationen der UN-Truppen gegen den 38. Breitengrad weitergeführt.

Sechzehn Kilometer nördlich der Stadt Uijongbu vereinigte sich am Montag eine gepanzerte Kampfgruppe der UN-Truppen mit amerikanischen Truppeneinheiten, die ostwärts Munsan, dem Ort, an dem am Freitag die UN-Luftlandaktion durchgeführt worden war, vorgezogen waren. Bei dieser Zangenbewegung war den UN-Truppen jedoch nicht der erhoffte Erfolg vergönnt, denn die hier umfassen Einheiten der Chinesen und Nordkoreaner konnten sich rechtzeitig der Einklammerung entziehen. Damit ist der Zweck der am letzten Freitag eingeleiteten Aktion, den der Kommandeur der 8. Armee, Generalleutnant Matthew Ridgeway, mit der Vernichtung des Feindes beschrieb, nicht den Erwartungen entsprechend erfüllt worden.

Von Chunchon am Mittelabschnitt der koreanischen Front wird berichtet, chinesische Truppenteile in beträchtlicher Stärke seien beim Überschreiten des 38. Breitengrades beobachtet worden. Diese Streitkräfte versuchten offenbar eine etwa 80 Kilometer lange Verteidigungslinie unmittelbar südlich der Demarkationslinie aufzubauen.

General Douglas MacArthur erklärte am Sonnabend, das kommunistische China habe sich als unfähig erwiesen, Korea zu erobern. Er sei bereit, mit dem Oberkommandierenden des Gegners über eine Beendigung des Krieges zu verhandeln. Die Streitkräfte der UN hätten jetzt Südkorea im wesentlichen von den organisierten gegnerischen Streitkräften gesäubert. Nur der Beschluß der UN, die mandchurische Grenze nicht durch die UN-Truppen überschreiten zu lassen, rette China vor einem „militärischen Zusammenbruch“. Die ständigen Fliegerangriffe auf die Schutzbüden der Chinesen und Nordkoreaner hätten dazu geführt, daß die kommunistischen Fronttruppen ihre Operationen nicht mehr planmäßig durchführen könnten. Neben den militärischen Problemen gebe es aber weiterhin „grundsätzliche Fragen politischer Natur, die auf der diplomatischen Ebene ihre Lösung finden müssen“.

„Unangenehm überrascht“

General Douglas MacArthur hat, wie in Washington bekannt wurde, seine Erklärung, in der er auf einer Seite ein Friedensangebot machte, auf der anderen aber mit einem möglichen Angriff gegen das kommunistische China drohte, weder mit den maßgebenden militärischen noch den politischen Stellen vorher abgesprochen. Amtliche Kreise in Washington erwarten, daß Präsident Truman in dieser Woche eine Erklärung über die Kriegsziele der USA in Korea abgeben wird. Eine derartige Erklärung wird hier als besonders dringlich angesehen, da verschiedene Mitglieder der UN durch die letzten Äußerungen General Douglas MacArthurs beunruhigt worden sind und sie als Aufforderung an die Chinesen ansehen, die Kampfordnung in Korea einzustellen oder sich auf Angriffe auf China selbst gefaßt zu machen.

Das Echo der Erklärungen MacArthurs ist im übrigen geteilt. Während z. B. die arabischen und asiatischen Länder sie als Schritt zum Frieden begrüßten und auch Trygve Lie, der Generalsekretär der UN, Beifall spendete, ist man in Paris und London „unangenehm überrascht“. Zwar hat man nichts dagegen einzuwenden, daß der General einen Waffenstillstand anbot, aber man kritisiert scharf seine Drohung, den Konflikt unter Umständen „auszuweiten“.

Von kommunistischer Seite liegt noch keine Stellungnahme vor. Dagegen erklärte der südkoreanische Staatspräsident Syngman Rhee,

seine Regierung lehne einen Waffenstillstand ab, der die Teilung Koreas verlängere, und verlange die Befreiung ganz Koreas bis zur mandchurischen Grenze durch die UN-Truppen.

Vor schweren Kämpfen in Indochina

Saigon (UP). Militärische Beobachter sind der Ansicht, daß die französischen und kommunistischen Vietnamstreitkräfte am Vorabend schwerer Kämpfe stehen. Am Ostermontag am Nordrand des Roten-Fluß-Deltas ausgebrochene harte Kämpfe werden als die stärksten seit Januar bezeichnet. Damals hatten die Kommunisten bei ihrem Versuch, die nördliche Hauptstadt des Landes, Hanoi, zu nehmen, schwere Verluste erlitten. General de Lattre de Tassigny soll von seiner Regierung die Zusicherung erhalten haben, daß unverzüglich 21 000 Mann Verstärkungen nach Indochina geschickt würden. Der amerikanische Flugzeugträger „Sitkoh Bay“ traf mit 16 Flugzeugen und anderem Kriegsmaterial in Bord in Saigon ein.

Wieder ein Attentat in Teheran
Ermordung des Militärgouverneurs misslungen
Teheran (UP). Der iranischen Polizei ist es gelungen, ein Attentat auf den neuernannten Militärgouverneur, General Abdul Hussein Hejazi, zu vereiteln.

Die Polizei hatte beobachtet, wie sich vor dem Amtssitz Hejazis vier verdächtige Personen herumtrieben. Als sie festgenommen wurden, gestanden sie, einen Anschlag auf General Hejazi geplant zu haben. Alle vier waren mit geladenen Pistolen bewaffnet. Sie gehörten zur Sekte Fidayan Islam. Sieben weitere Mitglieder dieser Sekte, die für die Ermordung des Ministerpräsidenten, General Ali Razmara, und des Erziehungsministers Dr. Zangeneh verantwortlich sind, wurden am Samstag nach einem Feuergefecht festgenommen. Zanganeh ist am Sonntag seinen Verletzungen erlegen.

Sprengstoffanschlag auf McGhee
Kairo (UP). Der gegenwärtig den Nahen Osten bereisende amerikanische Unterstaatssekretär McGhee und der US-Gesandte in Syrien, Cannon, sind in der Nacht zum Sonntag mit knapper Not dem Tod entronnen, als in der US-Gesandtschaft in Damaskus eine Handgranate explodierte. Die Explosion, die stark war, daß sie in allen Teilen der Stadt gehört werden konnte, verursachte beträchtliche Sachschäden. Personen wurden jedoch nicht verletzt. McGhee hatte kurz vorher das Gesandtschaftsgebäude verlassen. Die Polizei hat eine Untersuchung des Anschlages eingeleitet.

Die ägyptische Polizei löste in der Innenstadt von Kairo eine „Friedensdemonstration“ auf, bei der etwa 500 Studenten und Arbeiter die Räumung der Suezkanal-Zone von britischen Truppen verlangten.

Ein Gesetzesentwurf zur Verstaatlichung der Erdölindustrie des Iraks wurde von der Opposition im Abgeordnetenhaus eingebracht. Während die Konzeptionen zur Erdölgewinnung im Iran sich fast ausschließlich in Händen der britischen Gesellschaft „Anglo Iranian Company“ befinden, sind an der Erdölförderung im Irak vorwiegend die Vereinigten Staaten beteiligt.

Die Immunität von fünf polnischen Abgeordneten wurde aufgehoben. Sie werden beschuldigt, „enge Mitarbeiter“ des im Oktober 1947 aus Polen geflüchteten Führers der polnischen Bauernpartei, Stanislaw Mikolajczyk, zu sein.

Ein neuer amerikanischer Panzer des Typs T-41 „Walker Bulldog“ wird am Dienstag zum ersten Mal vom Fließband rollen. Der Panzer ist 26 Tonnen schwer und mit einer 7,6-cm-Kanone ausgerüstet.

Kommunisten gegen Moskau

Eine „Unabhängige-Arbeiter-Partei“ gegründet

Worms (UP). Eine moskautreue, „Unabhängige Arbeiter-Partei Deutschlands“ (UAP) ist in Worms von rund 180 Delegierten westdeutscher Linkssozialisten gegründet worden. Nach Mitteilung des vorbereitenden Gründungsausschusses bestehen schon in 80 Städten der Bundesrepublik arbeitsfähige Ortsgruppen. In weiteren 200 Orten wird die Bildung von unteren Organisationen der UAP vorbereitet. Illegale Gruppen sollen in der Sowjetzone tätig sein. In der Partei schließen sich angeblich 50 000 Linkssozialisten zusammen, die sich nach dem Vorbild des „titostischen Nationalbolschewismus“ bewußt von der Moskauer KP-Richtung distanzieren und gleichermaßen die Sozialdemokratie als ein „Instrument des Kapitalismus“ ablehnen.

Zum Vorsitzenden wurde Georg Fischer aus München, zum Generalsekretär Wolfgang Geese aus Hannover gewählt. Bei der Gründungsversammlung kam es zu Störungen durch Demonstranten der Kommunistischen Partei. In einem Handgemenge wurden sechs Personen verletzt. Ein Überfallkommando der Polizei konnte die Ruhe jedoch nach kurzer Zeit wieder herstellen.

Den „echten Klassenkampf“ stellten die Initiatoren der UAP — Josef Schappe, Georg Fischer und Wolfgang Leonhardt — in ihren Referaten als die grundsätzliche Forderung der neuen Partei heraus. Sie lehnen sowohl den Stalinismus als auch den Kapitalismus ab. Die SPD, die KPD und die deutschen Gewerkschaften haben nach ihrer Ansicht den Sozialismus in seiner ursprünglichen Form verraten. Georg Schappe, ehemaliger Chefredakteur der kommunistischen Zeitung „Freies Volk“ versicherte in seinem Referat, die UAP werde niemals mit dem „kapitalistischen Westen“ gegen den Osten marschieren. Vielmehr wolle sie an der Beseitigung der sozialen Konflikte arbeiten und damit einen neuen Krieg ausschalten.

Auf der Gründungsversammlung wurden Grußtelegramme linkssozialer Gruppen Kanadas, Schwedens, Frankreichs, Hollands und der titostischen KP von Triest verlesen. Inoffiziell erschienen Vertreter spanischer sozialistischer Emigranten sowie Delegierte aus Österreich und Dänemark.

Ostberlin will Entmilitarisierung

Eine Resolution der Arbeiterkonferenz — Schüsse an der Sektorengrenze

Berlin (UP). Höhepunkt und Abschluß der dreitägigen „Europäischen Arbeiterkonferenz“ im Berliner Ostsektor bildete am Sonntag der einstimmige Entschluß, ein „permanentes europäisches Komitee“ zur „Organisation und Koordinierung des Kampfes gegen die Wiederbewaffnung Westdeutschlands“ zu bilden. Die Konferenz beschloß ferner, die in Paris legenden Außenminister-Stellvertreter telegraphisch darum zu bitten, die „Entmilitarisierung Deutschlands“ vordringlich auf die Tagesordnung einer Konferenz der vier Außenminister zu setzen. Die erste Aufgabe

des genannten Komitees soll die Vorbereitung eines „Internationalen Kampftags gegen die Remilitarisierung Deutschlands“ sein.

Der 34jährige Wilhelm Schulz aus Lichterfelde-Süd wurde von einem Volkspolizisten durch Bauchstichschuß schwer verletzt, als er auf dem Wege vom sowjetischen zum amerikanischen Sektor das „Halt“ des Polizisten überhörte. Ebenso kam es an der französischen Sektorengrenze zu einer Schießerei, als ein 18jähriger Junge versuchte, seinem Bruder zu helfen, der von drei Personen in den sowjetischen Sektor verschleppt werden sollte. Er wurde durch einen Halsschuß schwer verletzt.

Der Besitzer der Autobahn-Raststätte Ziesar zwischen Brandenburg und Magdeburg wurde von zwei angetrunkenen russischen Offizieren erschossen. Der Kellnerin gelang es, zu fliehen.

Die Eltern des in Dresden am 10. Januar zum Tode verurteilten und dann am 29. Januar zu 15 Jahren Zuchthaus „begrabigten“ Hermann Josef Flade sind aus der Ostzone nach Westberlin geflüchtet. Sie wurden durch Volkspolizisten vor ihrer bevorstehenden Festnahme gewarnt.

US-Truppen erhalten Geheimwaffen

Reserve-Offiziere einberufen - Taft will ECA auflösen

Washington (UP). Der amerikanische Verteidigungsminister Marshall gab bekannt, daß die amerikanischen Soldaten in Korea und anderswo wahrscheinlich bald neue geheim entwickelte Waffen erhalten werden, unter denen sich auch Atomwaffen befinden sollen.

Diese Ankündigung ist in einem Rechenschaftsbericht enthalten, den General Marshall nach halbjähriger Tätigkeit als Minister erstattete. In ihm heißt es außerdem, der Westen sei dabei, eine europäische Verteidigungsmacht aufzubauen, die in der Lage sei, eine sowjetische Aggression abzuwehren. „Wir hoffen aber, daß wir jeden Anlaß zu einem allgemeinen Krieg vermeiden werden. Wir bauen eine Verteidigungsmacht in Westeuropa auf, indem wir einen begrenzten Prozentsatz unserer Streitkräfte mit denen unserer Alliierten vereinigen, so daß eine Steinhaut entsteht, die jeden Angreifer abschrecken wird“.

Das Oberkommando der amerikanischen Armee hat in der Nacht zum Ostermontag 1100 Majore und 400 Oberstleutnants der Reserve einberufen. Die Einberufung wird zum 29. Juni wirksam. Sie ist die erste größere ihrer Art in den höheren Dienststrängen. Bisher wurden bereits rund 40 000 Leutnants und Hauptleute der Reserve zum aktiven Dienst einberufen.

Der republikanische Senator Taft erklärte, er werde sich dafür verwenden, daß der Mar-

shallplan im kommenden Jahr wie vorgesehen beendet und die Marshallplanverwaltung (ECA) gleichzeitig aufgelöst wird. Taft gab zu, daß vielleicht manche Länder auch solcher amerikanischen Wirtschaftshilfe brauchen werden. Diese solle jedoch von einer neuen Behörde, und nicht von der ECA verteilt werden.

Amerikanische Armee stellt Freiwillige ein

Heidelberg (UP). Die amerikanische Armee will — wie aus einer in Heidelberg veröffentlichten Ankündigung hervorgeht — in der amerikanischen Zone Deutschlands 2500 sorgfältig ausgewählte Freiwillige anwerben. Damit werden zum ersten Male in der Geschichte der amerikanischen Armee auch solche Ausländer, die nicht in den Vereinigten Staaten leben, die Möglichkeit haben, in die Streitkräfte dieses Landes einzutreten. Deutsche Staatsangehörige oder Angehörige solcher Staaten, die der nordatlantischen Verteidigungsorganisation angehören oder Marshallplanhilfe empfangen, werden jedoch nicht zugelassen. Diese Beschränkungen lassen dem Schluß zu, daß vor allem an verschleppte Personen und Flüchtlinge aus den osteuropäischen Ländern gedacht ist. Die Bewerber sollen zwischen 18 und 35 Jahren alt sein und sich für eine fünfjährige Dienstzeit verpflichten. Nach ehrenvoller Entlassung aus dem Heeresdienst können sie sich um die amerikanischen Bürgerrechte bewerben.



(Urheberrechtlich geschützt Hermann Berger, Wiesbaden)

41. Fortsetzung Nachdruck verboten.

Kastenreuth sah sich um. Endlich entdeckte er Bert und nickte ihm lächelnd zu. Bert wartete.

Ungefähr zehn Minuten später trat ein Page zu ihm heran. Jul ließ ihn bitten, sein Appartement aufzusuchen. Als er Juls Wohnraum betrat, sah er Conchita in der Mitte des Zimmers stehen. Im Hintergrund erhoben sich Kastenreuth und Jul aus den Sesseln.

22.

„So“, sagte Nell, „und jetzt müssen Sie uns etwas vorspielen, Carlos, etwas von Ihren eigenen Sachen. Sie haben sicher die Partitur in Ihrer dicken Notentasche.“

Sie standen an der Brüstung des Balkons und blickten auf den Strom hinunter: Carlos Kreuth stand zwischen Nell und Jörn.

Die Juninacht war mild und dunkel. Nur die Sterne leuchteten im samtblauen Firmament und die Milchstraße zog einen weiten schimmernden Bogen über den Himmel. In der Ferne, am jenseitigen Ufer, blinkten Leuchtfeuer auf. Eine Barockkassette mit roten und grünen Positionslaternen zog langsam unten vorüber. Der Duft der blühenden Linden lag in der Luft.

Carlos Kreuth wandte sich Nell zu, er betrachtete ihr Profil. Nell trug an diesem Abend ein langes, kornblumenblaues Spitzenkleid, und um die Schultern hatte sie ein großes, weißes Seidentuch geworfen.

Ihr helles Haar leuchtete in der Dunkelheit.

„Eine wundervolle Nacht“, sagte Kreuth leise mit seiner weichen, einschmeichelnden Stimme, „ewig möchte ich hier neben Ihnen stehen, Frau Nell, unter diesem Sternenhimmel.“

„Reden Sie keinen Unsinn, es würde Ihnen langweilig werden.“

„Was wollen Sie mit meiner elenden Klümperei! Man sollte niemals eine solche Stimmung durch irgendwelche Kunstverrichtungen zerstören.“

„Erhöhen, mein Lieber“, lächelte Nell, „erhöhen, aber wenn Sie Angst vor mir haben, dann spielen Sie eben nicht Ihre eigenen Sachen, sondern Beethoven oder Mozart. Damit tun Sie der Natur keinen Zwang an. Also kommen Sie schon!“

Im großen Speisezimmer funkelte noch immer der gläserne Luster. Tisch und ein Mädchen räumten ab. Die drei durchschritten nun auch den daran anschließenden kleineren Salon. Er hatte rote Seidentapeten und war nur von einer Stehlampe matt erhellt. Nell ging voran. Als sie schon fast die Tür erreicht hatten, sagte Jörn:

„Da hinten in der Ecke hängen einige alte Holländer, Herr Kreuth, die müßten Sie sich eigentlich anschauen. Oder interessieren Sie sich nicht für Bilder?“

Kreuth blieb sofort stehen: „Niederländer? Aber selbstverständlich!“

Jörn knippte helles Licht an und sie traten alle drei auf die Ecke zu. Es handelte sich um eine kleine Gruppe von sechs Gemälden.

„Mein Vater“, erklärte Jörn, „kaufte sie einmal zufällig auf einer Auktion. Das da“, er zeigte auf eine grau-silbrig getönte Küstenlandschaft, „ist ein Goyen.“

Kreuth trat dicht heran: „Entzückend!“

„Dieser Goyen“, fuhr Jörn fort, „ist eine Kostbarkeit. Sehen Sie sich die Wolken an und die Farbe des Meeres! Das Werk eines großen Meisters! Erst kürzlich bot uns ein Sammler eine erhebliche Summe, aber wir verkaufen natürlich keine Bilder. Die anderen Sachen sind auch sehr hübsch — das da zum Beispiel ist ein Cuyp — doch an den Goyen kommen sie alle nicht heran.“

Sie gingen weiter und erreichten Nells Zimmer. Auf dem Flügel lag schon die prallgefüllte Notentasche aus Leder, die Kreuth mitgebracht hatte. Die Fenster mit dem Blick auf den Strom waren weit geöffnet. Nachdem Kreuth ausgiebig die Einrichtung des Raumes gelobt hatte, klemmte er ein Englas ins Auge, holte einen winzigen Schlüssel hervor, schloß die Ledertasche auf und zog eine dünne Mappe hervor. Dann schloß er die Mappe wieder ab.

„Ah“, sagte Nell fröhlich, „da haben wir! Wollte sich nur nötigen lassen, der hohe Herr. Aber das ist doch nicht die ganze Oper?“

„Nur die Partitur der Ouvertüre. Leider ist die Instrumentierung noch nicht ganz fertig. Nun, wir brauchen sie ja jetzt nicht.“

Nell blätterte in den losen Bogen, die auf dem Flügel lagen: „Haben Sie sonst noch was?“

„Zwei Akte sind fast fertig. Es fehlt der dritte; den schreibe ich jetzt in Deutschland.“

„Und der Text? Ist er auch von Ihnen?“

„Ich habe da eine Komödie von Goldoni unter die Hände bekommen: La Locandiera. Und danach mache ich den Text.“

„Fein, so was muß Ihnen liegen! Leicht und spritzig! Ich bin sehr neugierig, Carlos. Ist auch ein Ballett dabei?“

„Für Sie Nell. Ich werde es nachher spielen und Sie können dazu tanzen.“

„Ich denke nicht daran. Heute Abend will ich meine Ruhe haben. Warum spielen Sie plötzlich so nervös?“

„Lampenfieber.“

„Pah, ein Mensch so wie Sie! Kann man sich gar nicht vorstellen.“

Carlos Kreuth setzte sich an den Flügel. Er war ein schlanker, nicht sehr großer Mann von vielleicht zweiundvierzig Jahren, ein brünetter Typ mit einer geraden, fein geschnittenen Nase und großen, braunen Augen. Auffällig an seinem schmalen Gesicht waren die dichten, buschigen Augenbrauen, die wie aufgeklebt wirkten.

Nell warf sich in einen Sessel, Jörn blieb neben ihr stehen. Kreuth legte die Hände in die Tasten.

Die ziemlich kurze Ouvertüre begann mit einem geistvoll sprühenden Feuerwerk, ging dann in ein weiches, lockendes Andante über und schloß mit einer Kaskade übereinanderstürzender Melodien.

Nell klatschte in die Hände: „Bravo! Das ist ein feines Stück, neu und originell. Was bekommen wir jetzt zu hören?“

Kreuth erhob sich, schloß die Notentasche wieder auf, zog eine zweite dünne Mappe hervor und drehte den Schlüssel abwärts um.

„Merkwürdige Angewohnheit“, meinte Nell lächelnd und schüttelte den Kopf.

„Verzeihung — ich bin etwas nervös...“

(Fortsetzung folgt)

Aus der Stadt Ettlingen

Falscher Goldregen

Goldregen! Davon sprechen in diesen seitlichen Vorfrühlingsstunden Tausende. Und weiß Gott, was ihnen bei diesem glückseligen Wort alles durch Kopf und Gemüt geht außer der Freude über die goldgelbe Herrlichkeit, die jetzt aus tausend Zweigen bricht und mit einem Mal morgens über Zäune und Mauern hängt. Aber wir müssen hier ein Wort zur Ernüchterung sagen. Wir sind arm geworden, am Golde grausig arm. Und selbst das, was da jetzt mit Millionen Blütensternen in die Welt hineinleuchtet, ist kein echter Goldregen, wie wir seit Jahr und Tag fälschlicherweise sagen, sondern die Forsythie.

Sie ist dem Flieder verwandt und sie stammt aus dem blüheligen Ostasien. Die vierzähligen Blütenbecher dieses frühblühenden Strauches kommen vor den Blättern aus dem übrigen hohlen, bis 3 m lang werdenden leichten Zweigen. Wer's genau wissen möchte: Unsere Forsythien sind eine Kreuzung zwischen der hängenden Forsythia suspensa und der dunkelgrünen Forsythia viridissima. Nennen wir sie also beim rechten Namen und trösten wir uns darüber, daß der echte Goldregen mit seinen hängenden, gelben Blütensträngen viel seltener ist.

Und übersehen wir über der goldgelben Herrlichkeit auf tausend Büschen die nicht minder golden leuchtenden, kleinen, kurzgestielten Blütenköpfe nicht, die jetzt in unübersehbarer Zahl auf allen Schutthaufen, an jeder Mauer, an jedem Straßengraben, aus der kargen Erdkrume purzeln: den Hufblättern, auch wenn er im Pflanzenbuch nur als Unkraut verzeichnet ist. Er ist ein eigenartiger Gesell. Denn bei ihm sind die gelben Blüten vor den großen Blättern da, die auf der Unterfläche silberig behaart sind. Und dieses unscheinbare Massenunkraut, das an jedem Wege blüht, ist ein Heilkräutchen vom besten Schlags. Die großen Blätter geben — getrocknet natürlich — einen wirkungsvollen, lösenden und hindernden Brusttee. K. G.

Voranzeige

Ein Stelldichein prominenter Künstler in der Ettlinger Stadthalle

Am Sonntag, 8. April, abends 20 Uhr bringt die stets für erstklassige Qualität bürgende Gastspielregie Hoffmeister eine Starparade, die selbst dem allervorwiegendsten Geschmack Rechnung trägt.

Das berühmte Geschwisterpaar Hedi und Margot Höpfner eröffnet mit beschwingten Tänzen den bunten Reigen. Dann hören wir zum ersten Mal in der Albgaumetropole Ettlingen Deutschlands großen Volkskünstler Ludwig Manfred Lommel (Schlesier an die Front!). Nach ihm stellt sich die charmannte Filmschauspielerin Magda Schneider vor. Daß man hier Helmut Zacharias, den Jazzmeister Nr. 1 mit seinen Solisten ebenso stürmisch begrüßen wird wie die 3 Nickels ist selbstverständlich. Dazwischen singt der von Rundfunk jedermann bekannte strahlende Tenor Rupert Glawitsch die beliebtesten Tonfilm- und Operettenschlager. Robert Grüning, der Altmeister der Pointe, zaubert zwischen den Nummern mit viel Witz und Esprit frohe Laune am laufenden Band.

Selbstmusizieren — die ideale Freizeitbeschäftigung

Die Hohner-Akkordeon Schule unter Leitung von Ernst Ditzel und Margot Eisenmann beginnt in Ettlingen nach Ostern mit neuen Kursen für die idealen Musikinstrumente unserer Zeit: Piano-Akkordeon, Knopf-Akkordeon, Diatonische Handharmonika, Mundharmonika und — das modernste von allen — die Chromonika. Es wird gerade für die vielen Berufstätigen des Albtales, und vor allem für ihre Kinder, keine idealere Freizeitbeschäftigung geben, als das Selbstmusizieren; und die weithin bekannten Namen der beiden Schulleiter bürgen für einen wahrhaft erstklassigen Unterricht.

Bekämpfung der Papageienkrankheit

Die seit 1942 unterbrochene Beringung der Papageien und Sittiche ist ab sofort wieder durchzuführen. Ferner ist die Genehmigung der Zucht von Papageien und Sittichen und des Handels mit diesen Vögeln nunmehr wieder erforderlich.

Keine Rattengiftgefahren mehr!

Gerade in der letzten Zeit mehren sich wieder die Klagen, daß verschiedentlich schöne Katzen angeblich durch Rattengift verwendet wurden. Der Tierschutzverein Ettlingen und Umgebung nimmt dazu die folgende Stellung:

Der Auslegung von Rattengift fallen immer wieder und jedes Jahr Haus- und Nutztiere zum Opfer. Die auf der Basis von Thallium-sulfat oder Zinkphosphid hergestellten Gifte bringen diesen Tieren ein überaus qualvolles Leiden, das z. B. bei Hunden nach einem mehrwöchigen Kranklager meist doch zum Tode führt. Ratten sind Schädlinge, die im Interesse von Mensch und Tier und besonders im Interesse der Volksgesundheit und Volkswirtschaft mit Überlegung planmäßig bekämpft werden müssen. Langjährige Untersuchungen an Instituten haben eine Reihe von Streupulvern auf der Basis von Alpha-Naphthylthioharnstoff verschiedener Hersteller erstehen lassen, die im Gebrauch für Hunde und Katzen ungefährlich sind, wenn sie direkt als Streupulver in die Löcher eingestreut und nicht mit einem Köder vermischt werden. Dieses Verfahren ist in Deutschland erst seit zwei Jahren bekannt, in Amerika schon länger. Es darf nicht sein, daß aus ökonomischen Erwerbsgründen von Händlern mit Rattentötungsmitteln weiterhin unsere nützlichen Tiere in Haus und Hof gefährdet, gepeinigt und zu Tode gebracht werden. Es sind deshalb die guten Mittel zu fördern und beim Einkauf zu verlangen: Rattengift auf der Basis von Alpha-Naphthylthioharnstoff. H.S.

Ostern mit Schneeflocken

Die Osterfeiertage

waren im Gegensatz zu dem sonnigen Karfreitag nicht von schönem Wetter begünstigt. Aber auch bei Schneetreiben ließen sich die Kinder nicht vom Ostererlebnis abhalten und zwischen dem heftigen Schütteln der Frau Holle setzte sich manchmal auch die Sonne durch. In den Gärten haben sich die Frühlingsblumen schon kräftig hervorgewagt. Während bei uns die Schneeflocken sofort taufen, bildeten sich in den höheren Lagen des Albtales eine Schneedecke und noch weiter oben im Schwarzwald reichte es sogar noch für den Skisport. Trotz Wind und Wetter sah man an den Ostertagen viele Spaziergänger, aber in den Gaststätten blieben die auswärtigen Besucher meist aus.

Die Ostergottesdienste in den Kirchen waren besonders feierlich gestaltet und sehr gut besucht. In der Herz-Jesu-Kirche wurde nach bisherigem Brauch am Karfreitagabend die Auferstehungsfeier begangen. Die Erneuerung der Ostervigilfeier in der St. Martinikirche fand großen Anklang bei der Gemeinde, die sich 1 1/2 Stunden vor Mitternacht einfand und dann die hl. Kommunion empfing. In unserer Samstagausgabe brachten wir eine Erläuterung zu dieser ehrwürdigen Liturgie. In der evangelischen Kirche waren Karfreitag und Ostersonntag wieder Höhepunkte des kirchlichen Jahreslaufes.

Eine besondere Osterüberraschung

bereiteten die Mitglieder des Gesangsvereins „Freundschaft“ ihrem 1. Vorstand O. Vögele, der sich zur Zeit im Städt. Krankenhaus Karlsruhe in Behandlung befindet. 78 Sänger fuhren am Ostersonntag gegen 11 Uhr in zwei

Omnibussen nach Karlsruhe und brachten im großen Flur ein Ständchen dar. Alle Türen standen offen, so daß nicht nur Herr Vögele, sondern viele andere Kranke eine unerwartete Osterfreude erlebten. Mit den besten Wünschen für baldige Genesung überreichte Sängervorstand Berth. Diebold dem 1. Vorsitzenden eine sinnige Ostergabe.

Osterfahrt der Skihasen

Dem Skiklub Ettlingen kam das östliche Winterwetter sehr zu statten. In zwei Omnibussen der Altbahn starteten über 80 Mitglieder am Sonntagmorgen. In Freiburg hatten die Teilnehmer Gelegenheit, die Ostergottesdienste zu besuchen. Dann ging's hinauf zum Feldberg, der sich wieder ganz in sein winterliches Kleid gehüllt hatte. Zwei Tage konnten die Ettlinger Skiläufer die verschneite Landschaft bewundern und auf bestem Pulverschnee ihr sportliches Können üben. Wegen des andauernden Schneefalls konnten die Skispringen nicht stattfinden, aber am 2. Tag konnte man die Weltbesten wenigstens beim Trainingspringen sehen.

Die Quartiere für die Ettlinger wurden in der Gegend Schönau (Wiesental) von dem Schöllbronner Landsmann Hans Hildebrand besorgt, der in Ettlingen zur Schule gegangen war. Gegen Abend des Ostermontags erfolgte die Rückfahrt mit einem Halt in Emmendingen, wo der Ettlinger Herbert Gladisch die große Schar im Namen des Emmendinger Ski-Clubs herzlich begrüßte. Nach 21 Uhr wurde die Weiterreise angetreten und in frohster Stimmung bald die Heimatstadt erreicht. Der starke Schneefall verspricht noch einige schöne Skitage im Nordschwarzwald, so daß die Ettlinger Skisportler ihre Bretter noch nicht auf den Speicher zu bringen brauchen.

Aus dem Polizeibericht

In der Woche vom 18. bis 24. März gelangen zur Anzeige:

1 Person wegen Notzucht, 1 wegen Zechbetrugs, 1 wegen Hausfriedensbruchs und groben Unfugs, 2 Personen wegen unterlassener Fahrradbeleuchtung, 4 wegen Radfahrens auf Gehwegen, 2 wegen Radfahrens ohne Rückstrahler, 2 wegen Befahrens einer Brücke mit einem Kfz. mit Übergewicht, 6 wegen Nichtbeachtung des Durchgangsverbots, 1 Person wegen Fahrens mit einem nicht zugelassenen Krad, 1 wegen Nichterforderlichen Signalgebens und Anzeigens einer falschen Richtungsänderung, 5 Personen wegen Ruhestörung, 1 Person wegen Verstoßes gegen das Gaststättengesetz (Überwirtschäften) und 1 wegen unerlaubten Schießens.

Hausfriedensbruch und grober Unfug

Ein als Bohrarbeiter beschäftigter Mann gelangte zur Anzeige, weil er am 18. März gegen 13.30 Uhr in betrunkenem Zustand in ein Haus der Innenstadt eindrang und trotz Aufforderung des Hausbesitzers dasselbe nicht verließ sowie die Hausklinger in diesem Gebäude unbefugt benützte.

Diebstähle

Einem hiesigen Einwohner wurde in der Nacht vom 11. auf 12. März drei Tierfelle im Wert von 45 DM gestohlen.

Vom 16. auf 17. März wurde im Stadtwald Ettlingen, Distrikt II, einem Bürger aus Speersart eine am Holzschlagplatz verstaute Werkzeugkiste mit Werkzeugen im Wert von 80 DM von einem bis jetzt noch unbekanntem Täter gestohlen.

In der Nacht vom 23. auf 24. März wurde aus einem Kleintierstall in einem Anwesen in der Rheinstraße zwei Zuchthasen im Wert von 25 DM entwendet.

In der Stadttrandsiedlung wurde in der Nacht vom 17. auf 18. März ein abgeschlossenes Damenfahrrad im Wert von 100 DM gestohlen.

Gestohlen oder unterschlagen?

Einem Einwohner wurde am 22. März in der Zeit vom 0.30 bis 2 Uhr, als er sich in betrunkenem Zustand auf dem Heimweg befand bzw. dorthin verbracht wurde, die Brieftasche mit 101 DM Inhalt gestohlen bzw. unterschlagen.

Verkehrsunfall

Am 24. März um 19 Uhr ereignete sich auf der Rheinstraße in Ettlingen westlich des Bahnübergangs der Altbahn ein Verkehrsunfall, weil eine Frau in dem Augenblick diese Straße in südlicher Richtung überqueren wollte als von östlicher Richtung ein Motorradfahrer kam, was zur Folge hatte, daß die Fußgängerin, die im Gefahrenmoment sich noch auf den nördlichen Gehweg zurückbegeben wollte, von dem Kradfahrer erfaßt, auf den Boden geschleudert und überfahren wurde. Gleichzeitig kam dadurch auch der Kradfahrer und seine Begleiterin zu Fall, so daß bei diesem Unfall alle drei Beteiligten verletzt wurden und ärztliche Hilfe herbeigerufen werden mußte.

Neue Studienfahrten nach USA

Der Resident Officer gibt folgende Programme für Württemberg-Baden im Rahmen des Kulturaustausches bekannt:

- 1 Kindergärtnerin,
2 Personen, die sich für die Beziehungen von Elternhaus und Gemeinde zur Schule interessieren,
5 Personen, die an modernen Lehr- und Lernmitteln Interesse haben und
2 Pächler für Schulverwaltung und Schulfinanzierung.

Gute Englischkenntnisse sind Voraussetzung. Die Abreise wird etwa im September erfolgen. Die Studienzeit dauert 90 Tage. Meldungen sind bis zum 2. April in Zimmer 208 des Resident Office einzureichen.

Bereins-Nachrichten

LVD- (Lad-) Sprechstunden

Es wird nochmals darauf hingewiesen, daß der Geschäftsführer der LVD-Kreisgruppe Karlsruhe-Land in einzelnen zentral gelegenen Orten des Landkreises regelmäßige Sprechstunden hält, um den ratsuchenden Schicksalsgefährten die Fahrt nach Karlsruhe zu ersparen. Diese Bezirksprechstunden finden jeweils auch für die nächstliegenden Gemeinden zu folgendem Termin statt: In Ettlingen jeden Donnerstag 16-18 Uhr im Gasthaus „Post“ (gegenüber Altbahnhof). Diese Regelung gilt vorerst bis 1. Mai 1951, dann erfolgt Neueinteilung nach den Bedürfnissen.

Der Stenografenverein Ettlingen

eröffnet neue Lehrgänge in Kurzschrift für Anfänger, Fortbildung und Ellschrift. Anmeldungen morgen Mittwochabend 7 Uhr im Unterrichtslokal — Schloß, Gewerbeschule, Lehrsaal II.



Heute abend 20 Uhr spricht im Rathausaal Landesbischof D. Bender über das Thema „Vom christlichen Frieden“.

Aus dem Albgau

Bufenbach

Erfolgreiche Stammholzversteigerung

Busenbach. Daß nicht nur Brennholz heute eine kostbare Mangelware ist, sondern nicht minder Stamm- bzw. Nutzholz begehrt ist, zeigte die am Mittwochvormittag auf dem Rathaus stattgefundene Stammholzversteigerung. Neben hiesigen Interessenten hatten sich viele auswärtige Kaufliebhaber eingefunden. Die Versteigerung verlief sehr lebhaft und der Zuschlag lag durchweg 30 bis 50% und mehr über dem Anschlag. Die Gemeindekasse kann die Auffrischung notwendig brauchen. — Die Osterferien an der Volksschule haben am Mittwoch begonnen und dauern bis zum 3. April. — Die Meisterschaftsjugend des Fußballclubs kann infolge jetzt erst gemeldeter Quartierschwierigkeiten ihre vorgesehene Osterreise nach Murrhard (Württemberg) nicht durchführen. Dafür soll ein Kameradschaftsabend die siegreiche Jugendelf entschädigen. — Die Kriegsschädigten und Hinterbliebenen werden erneut darauf hingewiesen, daß die Sprechstunden beim Versorgungsamt Karlsruhe Kriegsstraße 103, und Hinterbliebene Moltkestraße 12, Bau F nur montags, mittwochs und freitags stattfinden. An anderen Tagen müssen, um die Arbeiten nicht zu stören, Vorgesprechende abgewiesen werden. — Wie sehr der Unfug des Sporttreibens auf der Straße, des Spazierradfahrens, des Schleuderns und des Bogenschießens durch Kinder und Jugendliche überhand nimmt, zeigt ein Erlaß der Landespolizei, in welchem die Eltern mit allem Nachdruck auf die Folgen aufmerksam gemacht werden. Bald wäre es soweit, daß die Verkehrsmittel ihre Fahrt unterbrechen müßten, bis die Wettkämpfe jeweils ausgetragen sind oder das Radrennen sein Ende findet. Vielleicht werden sich die Eltern jetzt ihrer Aufsichtspflicht bewußt. Oder muß es erst noch Tote durch jugendlichen Leichtsinns geben? — Die Post zahlt die April-Renten wie folgt aus: Am Mittwoch, 28. März, werden die Kb- und Angestelltenrenten, Freitag, 30., die Unfall-, Invaliden- und Knappschaftsrenten und die der Versorgungsanstalt der DBP ausbezahlt. Um pünktliche Abholung in der Zeit 8-12 und 14-16 Uhr bittet die Post ganz besonders.

Ettlingenweiler

Das Nassauergrab in Ettlingenweiler

Ettlingenweiler. Um immer wieder alte Traditionsansprüche, die sich an den Heimatort knüpfen, den jüngeren Generationen in Erinnerung zu bringen, seien hier nachstehende Zeilen wiedergegeben.

Es gibt Orte und Menschen, die besonders anziehen und die man ihrer Eigenheiten wegen gerne aufsucht. Die einen lassen sich von der Neugierde bewegen, die anderen haben ernstere Absichten, um sich mit Vorliebe gewisse Dinge erzählen zu lassen. So verhielt es sich auch mit dem Gasthaus zum „Lamm“ in Ettlingenweiler. Der vor einigen Jahren verstorbene Altlammwirt Luupp, der in das Gasthaus eingeweiht war, wußte seiner Gäste traditionsgemäß eine Geschichte zu erzählen, die wohl immer Aufmerksamkeit fand. Gegenüber seinem Gasthaus stand ein altes Haus mit einem Schuppen, dessen Geheimnis Neugierde und Gruseln zugleich hervorrief. Man erzählte nämlich, daß dieser Schuppen auch noch ein Friedhof sei, da dort die Nassauer Husaren begraben seien. Man weiß aber nicht recht, warum sie gerade dort begraben worden seien und wer ihnen in diesem Laubschuppen ihr Grab geschaufelt habe. Woher stammt diese Erzählung? Die früheren Besitzer dieses Anwesens, die Familie Seyfried, hat sie durch mehrere Generationen hindurch überliefert, ohne jedoch genauere Angaben über Zeit und Umstände dieses merkwürdigen Begräbnisses machen zu können. Diese Geschichte erhielt Glaubwürdigkeit durch einen Fund, den ein früherer Besitzer Seyfried beim Ausgraben einer Kalkgrube in der Nähe des Schuppens machte. Er fand zwei Husarensäbel und eine Pistole. Einige Jahre vor dem ersten Weltkrieg erwarb der Schwager des alten Lammwirtes, Bäckermeister Alois Heck, dieses Anwesen käuflich und nahm einen gründlichen Umbau vor. Als man daran ging, im Jahr 1907 den Schuppen abzutragen, machte Herr Heck die Arbeiter darauf aufmerksam, daß „im Schopf“ drei Husaren begraben seien, man möchte aufpassen, ob man nichts finde. Achselzuckend und lächelnd ging man an die Arbeit. Es wurde

vorsichtig gegraben und siehe da, in Spatentiefe fand man das Skelett eines Menschen — jedoch ohne Waffen — der mit dem Gesicht nach unten wohl in Eile verscharrt worden war. Der Schädel zeigte an der Seite eine Spalte, die auf einen gewaltsamen Tod durch Schlag mit einem scharfen Gegenstand schließen ließ. Nach Augenzeugen handelte es sich um einen großen Menschen; das Gebiß war noch ganz und unversehrt.

Damit war die Geschichte vom Nassauer Husarengrab geschichtlich erhärtet, wenn auch nicht drei, sondern nur ein Husar gefunden wurde. Die Vermutung der drei ist zurückzuführen auf die früher gefundenen Säbel, die ihrer Beschaffenheit nach Husarensäbel waren. Man fragt sich nun: woher kam die Kenntnis dieser etwas geheimnisvollen Tatsache von dem „Nassauer Grab“, wie es im Volksmund seit Jahrzehnten genannt wurde? Von der Familie Seyfried stammt die Tradition; Herr Heck sen. hat sie weiterüberliefert an seinen Schwiegersohn, Altamwirt Lump. Und dessen Schwager, Bäckermeister Alois Heck, hat durch die Grabungen den Beweis der Wahrheit erbracht.

Die Knochen des Skeletts wurden in einer Art Sarg unter dem damaligen Pfarrer Ellensohn und dem Mesner Seyfried auf dem Friedhof beigesetzt und fanden so noch einen würdigen Platz.

Herrenalb

Ostern mit Schnee

Herrenalb. Die Osterfeiertage waren für die Ausflugsfreudigen ein Schlag ins Wasser und Schnee. Der Frühling zeigte ganz üble Manieren. Sturm, Regen und Schneegestöber traten am Samstagabend ein. Auf den Höhen schneite es ununterbrochen und die Berghäupter waren in Weiß gehüllt. Im Tal prasselte der Regen vor die Fenster und man zog es vor, zu Hause sich in unmittelbarer Nähe des Ofens aufzuhalten. Auf den Dächern und auf den im Freien bereits aufgestellten neugestrichenen Sitzbänken lagen dicke weiße Polster; wer sich draußen befand, dem blies der scharfe Wind die neckischen Schneeflocken heftig ins Gesicht. Die Hundebesitzer zerrten ihre störrisch gewordenen Hausgenossen mit Drohungen oder Versprechen ins Freie. Die weiße Masse tropfte langsam den Passanten auf die Hüte und es gluckerte das Schneewasser in den Dachrinnen. Nun ist es nach den sonnigen frühlinghaft anmutenden Tagen im oberen Albtal wieder Winter geworden, jedoch wird die leichte Schneedecke bei solch milder Witterung bald wieder verschwinden und die schnell hervorgeholten Skier werden ihren Ruheplatz wiederfinden.

Geburtstagskinder im Monat März: Am 23. 3. feierte Frau Karoline Waidner, Kullen-

mühle, ihren 81. Frau Hedwig Frank, Ziegelbronn, ihren 70. und Frau Elise Lacher feiert am 30. 3. ihren 77. Geburtstag. Wir gratulieren!

Grünwettersbach

Neues Baugelände wird erschlossen

Grünwettersbach. In der öffentlichen Gemeinderatssitzung am 14. März wurde Valentin Höger zum Bürgermeister-Stellvertreter und zum stellvertretenden Vorsitzenden des Friedensgerichts gewählt.

Der Rest an Stegholz wird noch vergeben; jene, die bereits durch Versteigerung mehr als ein Ster erstanden haben, kommen für eine Zuteilung nicht mehr in Frage.

Der Geldwert des Bürgernutzens wird mit jährlich 40 DM festgesetzt.

Zum Schluß berichtete Architekt Wilhelm Löffler über die Möglichkeiten zur Erwerbung von Baustellen und die Vorarbeiten zur Erschließung von Baugelände. Als solches kommen in Frage: Gewann Löhle, die Palmbacher- und Wiesenstraße und ein Teil vom Gewann Reickert. Von Herrn Löffler im Einvernehmen mit den Baubehörden angefertigte Pläne verdeutlichten die Planung. Es wurde einstimmig diese Planung gutgeheißen und beschlossen, die Pläne für den ganzen Südteil des Dorfes (Wiesen-, Palmbacher Straße und Reickert) in einem Plan zu vereinen, damit vorhandene Bauinteressenten in möglichst kurzer Frist in die Lage kommen, sich ihnen genehme Baustellen zu wählen.

Pfaffenrot

Pfaffenrot. Acht Tage nach der Beisetzung seines jüngsten Sohnes, Gregor Benz, der im frühen Alter von 39 Jahren schon heimgehen mußte, verstarb in der Karwoche auch der Vater, Gregor Benz, im 71. Lebensjahr. Gregor Benz war seinerzeit bis zu seinem damaligen erster Schlaganfall 13 Jahre hindurch Bürgermeister von Pfaffenrot gewesen und erfreute sich in der Gemeinde durch sein ruhiges und menschenfreundliches Wesen großer Beliebtheit. Bei der Beisetzung gab es ein großes Gefolge und herrliche Trauerröhre. Seiner zurückgelassenen Gattin und den Kindern herzliches Beileid zu dem schweren Doppelverlust.

Bericht aus Speffart

Geburtstagskinder

Speffart. Am Ostersonntag wurde Karl Weber, Schottmüllerstr. 15, 73 Jahre alt. Der Musikverein „Frohinn“ nahm diese Gelegenheit wahr, um einem Gründer und unverbrüchlich treuen Pionier des Vereins für all seine Opfer und Mühen, welche er als Gründungsmitglied seit 48 Jahren für den Musik-

verein auf sich nahm, mit einem Ständchen zu danken. Mit dem Choral „Die Himmel rühmen“ leitete die Kapelle unter Herrn Schäfers vorzüglicher Stabführung die Feierstunde ein. Die Ouvertüre, Fantasie aus „Der Freischütz“, „Die hübsche Gauklerin“ folgten und mit dem Marsch „In die weite Welt“ fand das Ständchen seinen Abschluß. Der Schriftführer des Vereins beglückwünschte den Jubilar und übergab ein Geschenk als Zeichen der Dankbarkeit im Namen des Vereins, weil der erste Vorstand durch Krankheit am Erscheinen verhindert war. Das Geburtstagskind dankte kurz und lud die Musiker zu einem kleinen Imbiß ein. Hoherfreut von dieser angenehmen Überraschung war der Jubilar bis ins Innerste sichtlich bewegt.

Alter Sitte gemäß rätschten die Buben des zur Entlassung aus der Volksschule kommenden Jahrgangs über die Kartage. Die Einwohnerschaft war sehr angenehm überrascht über das zum Vortrag gebrachte „Ave Maria gratia plena“. Damit dürfte endlich das gedankenlose Herplappern dieser Gebetsaufforderung einer würdigeren Einladung wieder Platz gemacht haben. Am Ostermontag sammelten sich die Ratschubben nach alter Sitte ihr kleines Benefiz.

Das an der Schottmüllerstraße gelegene Anwesen (Neubau) des Jakob Lauinger von hier wurde von Josef Weber, Weberstraße, durch Kauf erworben. Der im Rohbau schon bald drei Jahre stehende Neubau dürfte wohl nunmehr bald wohnfertig hergerichtet werden. Beim Ausflug des Gesangsvereins „Germania“ können sich noch etwa 15 Personen beteiligen. Anmeldungen müssen bis spätestens 29. März bei Johannes Brehm getätigt werden. Die Fahrtstrecke ist aus dem Anschlag ersichtlich.

Wettervorhersage

Am Mittwoch stark bewölkt und zeitweise noch etwas Regen oder in Schauer übergehend. Vormittags vorübergehend Erwärmung auf sechs bis 8 Grad, mäßige, zeitweise stark aufziehende Winde aus Südwest, später West bis Nordwest. In der Nacht zum Mittwoch und am Mittwoch wechselnd bewölkt mit einzelnen Regenschauern, zum Teil mit Schnee vermischt. Höchsttemperaturen bis fünf Grad ansteigend, nachts Temperaturen um null Grad, leichter Bodenfrost.

Barometerstand: Veränderlich.

Thermometerstand: (heute früh 8 Uhr) + 8.

ETTLINGER ZEITUNG

Südd. Heimatzeitung für den Albgau. Verantwortlicher Herausgeber: A. Graf. — Druck und Anzeigenannahme: A. Graf, Ettligen, Schöllbronner Straße 5, Telefon 187

Sport-Nachrichten der EZ

FUSSBALL

2. Amateurliga

Königsbach — Frankonia KHe	1:1
Görschen — Ispringen	ausgef.
Söllingen — Dillstein	2:3
Grötzingen — Durlach Aue	4:2

Staffel 2

Weingarten — Blankenloch	2:0
Kirrlach — Wiesental	1:0
Hochstetten — Durmersheim	1:4
Neureut — Forst	6:1

Kreisklasse A Staffel 1

Russheim — Linkenheim	6:2
Wöschbach — Södstadt	5:1
Spöck — Wörsingen	3:1
Leopoldshausen — Neureut	3:1
Kleinsteinbach — Graben	1:2
Friedrichstal — ASV Durlach Ib	3:2

Staffel 1

Fr. T. Forchheim — SpVg. Mörsch	1:1
FV Malsch — Stöpferich	5:1
Sp. Fr. Forchheim — Spessart	9:0
Neuburgweier — Alem Ruppurr	1:0
Bruchhausen — FC 21 Karlsruhe	2:1
Busenbach — FC Bülach	1:1

Klasse B Staffel 1

Busenbach Ib — Herrenalb	2:1
Weiler — Elzenrot	6:1
Phönix Grünwettersbach — Langensteinbach	2:3
Spielberg — Auerbach	—

Staffel 2

Schöllbronn — VfB Mühlburg	2:5
Oberweier — Hardeck	1:7
Phönix Ettligen — Ettligenweier	3:1
Völkersbach — Sulzbach	5:0

HANDBALL

Berzirksklasse Staffel 3

Ispringen — Daxlanden	3:9
Bülach — Grünwinkel	12:6
Mühlacker — Linkenheim	10:6
Ettligen — Fr. SSV K'He	ausgef.
TG Pforzheim — Bretten	ausgef.

Staffel 4

Spöck — Büchenau	3:5
Krochau — Odenheim	0:0 f. K.
Ostringen — Kirrlach	7:6
Neuthard — Philippsburg	3:4

Kreisklasse A

Grötzingen — ASV Durlach	ausgef.
Tsch. Mühlburg — Knielingen	ausgef.
Neureut — Friedrichstal	6:3
Eggenstein — Ruppurr	19:1

Kreisklasse B

Bruchhausen — Wörsingen	6:8
Stallort — Langensteinbach	10:9



Fressen Ihre Schweine schlecht?

Sua C hilft!

Verlangen Sie unverbindlich und kostenlos das neue Merkblatt für Schweinehaltung in unserer Hauptverkaufsstelle

Badenia-Drogerie
Rudolf Chemnitz, Leopoldstraße

ZU VERKAUFEN

1 Reiseschreibmaschine (Olympia), 1 Reiseschreibmaschine (Marke Groma) neu für 350 DM zu verk. Zu erf. unter Nr. 1007 in der EZ

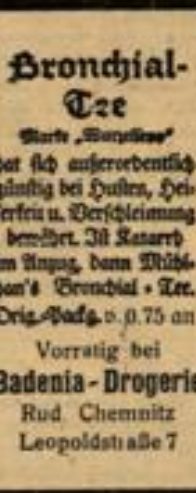
Gute Nutz- u. Fahrkuh 31 W. trüchtig zu verk. Busenbach, Leopoldstraße 52

VERLOREN

Ostersonntag gegen Abend auf dem Gehweg zwischen Wattberg und Spinnerei Ettligen ein goldenes Medaillon mit Kette, (alt. Familienandenk.) verloren. Der ehrl. Finder wolle es gegen gute Belohn. abgeben bei: Richard Peter, Pforzheimer Straße 74

Zu pachten gesucht

Lagerplatz zu pachten gesucht. Zu erf. unt. Nr. 997 in der EZ



Bronchial-Tee

Starke „Wundermittel“ hat sich außerordentlich günstig bei Husten, Heiserkeit u. Verkeimung bewährt. 30 Kassetten im Ring, dann Rühlpötel's Bronchial-Tee. Preis-Pf. u. p. 75 an

Vorratig bei **Badenia-Drogerie** Rudolf Chemnitz Leopoldstraße 7



Unsere liebe Mutter, Frau

Berta Fischer
geb. Utz

ist nach langem, mit Geduld ertragenem Leiden am Karfreitag, wohl vorbereitet, kurz nach ihrem 77. Geburtstag in Gottes Frieden eingegangen.

In stiller Trauer
Familie August Fischer, Bäckermeister, Ruppurr
Familie August Mahler, Donaueschingen
Barbara Fischer und Enkelkinder, Witwe

Ettligen, den 25. März 1951
Beerdigung heute Dienstag 16.00 Uhr Friedhof Ettligen



Unerwartet rasch hat der Herr über Leben und Tod meinen lieben Mann, unseren lieben Vater, Opa, Schwiegervater, Onkel und Bruder im Alter von 72 Jahren

Hermann Korn
Rentner

am Ostermorgen, wohl vorbereitet durch die hl. Sakramente zu sich genommen.

Die trauernden Hinterbliebenen
Frau Johanna Korn, geb. Mark
Kinder und Anverwandte

Ettligen, Entengasse 14, den 27. März 1951
Beerdigung am Mittwoch, den 28. März 1951 um 15.00 Uhr

gegen Kopfschmerz: **PETRIN**

BEKANNTMACHUNGEN

Wert- u. Handwerkerholzversteigerung

Die Gemeindeverwaltung Spielberg versteigert am Mittwoch, den 4. April 1951 im Gasth. zur Sonne in Spielberg:

- Von 14 Uhr ab (unbeschränkt) 37 fm. Kiefer-Werkholz
- Von 15.30 Uhr ab zur Befriedigung des Eigengebrauchs örtlicher Handwerker und Selbstverbraucher (Kleinhandwerker, Kleingewerbetreibende) 52 fm. besseres Kiefer-Stammholz der Güteklasse B.

Losauszüge sind ab Freitag, den 30. 3. 1951 über die Gemeindeverwaltung erhältlich. Das Holz wird am Versteigerungstag vormittags ab 9 Uhr von Forstwart Löhle vorgezeigt.
Der Bürgermeister.



Heute 20 Uhr letztmals
Es kommt ein Tag
Mi. u. Do. 20.00 Uhr
Der Schatz der Sierra Madre
Mi. 17.30 Jugendvorstell.
„Lange Leitung“



Heute letzter Tag
Der Dorfmonarch
13.15 und 20.30 Uhr
Mittwoch und Donnerstag
Der Rächer von Texas
Beginn 18.15 — 20.30 Uhr



Wer an kranken Füßen leidet — für dieses Zeichen sich entscheidet!

Schälker EIDECHSE
beseitigt Hühneraugen und Hornhaut in wenigen Tagen!

Zum Weißen Sonntag empfehlen wir

MAGNIFIKATE
in Rot- und Goldfärbung in verschiedenen Preislagen

BUCHDRUCKEREI A. GRAF · ETTLINGEN
Schöllbronner Straße 5, Telefon 187

Hohner-Akkordeon-Schule
Studio Ettligen

Nach Ostern Kursbeginn für Kinder u. Berufstätige

Selbstmusizieren
die ideale Freizeitbeschäftigung für alle Berufstätigen und Kinder des Albtales

Erstklassiger Unterricht für
Piano-Akkordeon
Knopf-Akkordeon
Diaton. Handharmonika
Mundharmonika und Chromonika

Leitung:
Ernst Ditzleit und Margot Eisenmann
Anmeld. bei Musikhaus Erich Müller, Badenerstr. 7

Schlaflosigkeit zerrüttet Ihre Nerven

Schlaflos wird der Tag zur Qual u. die Nacht zur Hölle; Sie sind reizbar, nervös, sich u. andern im Wege, leiden unter Hemmungen, sind erfolglos. Zu gesund, tiefem Schlaf, der Sie stärkt, erfrischt u. kräftigt, hilft Ihnen das rein pflanzliche, nährstoffreiche Nervenkräftelixir S ü k a.

Seit 35 Jahren bewährt.
Original-Flasche 2,83

Badenia-Drogerie
R. Chemnitz Leopoldstr.

Insulieren bringt Erfolg

Jersey-Reste

In Wolle und Baumwolle für Blusen und Kleider in schönen Farben eingetroffen.

Frau Ott
Mühlenstraße 33, Telefon 422

Beinschäden, off. Fäße, Flechten, Furunkel und alle Wunden sind heilbar durch **Russische**. In Apotheken erhältlich. Prosp. gratis d. Chem. Lab. Schneider, Wiesbaden 68.

Umschau in Karlsruhe

Alle Ruinen sollen übergrünt werden
 Karlsruhe. Zu dem Ruineneinsturz, bei dem ein hiesiges Ehepaar in seinem Verkaufskiosk ums Leben kam, lehnt die Stadtverwaltung alle Verantwortung ab, und schreibt den Unfall dem starken Sturm zu. Aller Voraussicht nach wird aber die Staatsanwaltschaft ein Ermittlungsverfahren einleiten. Die Stadtverwaltung hat aber im Hinblick auf den Unfall verfügt, daß die Aufsichtsbehörde und das Städtische Tiefbauamt beschleunigt in sämtlichen Stadtbezirken alle Ruinengrundstücke überprüft, ob sich nicht die eine oder andere Ruine in einem gefährlichen Zustand befindet. Auch will die Stadtverwaltung künftig rücksichtslos den Abbruch aller Ruinen anordnen, die keine genügende Sicherheit mehr bieten. Sch.

Katholische Jugendführer in Karlsruhe
 Karlsruhe (UP). Am Ostermontag wurde die vom „Bund der deutschen katholischen Jugend“ veranstaltete „Jugendwoche 1951“ eröffnet, an der fast 2000 katholische Jugendführer und Jugendführerinnen aus der süd-deutschen Erzdiözese Freiburg teilnahmen. Neben zahlreichen Arbeitsbesprechungen, in denen nach Verlautbarung unter anderem grundsätzliche Fragen der katholischen Jugendführung besprochen werden sollen, finden mehrere Großkundgebungen und Feiern statt, in denen der Freiburger Erzbischof Rausch das Wort ergreifen wird. Am der Tagung, die bis zum 30. März dauert, nehmen auch Vertreter der katholischen Jugendführung aus der Schweiz und Frankreich teil.

Wildwestfilm gab schlechtes Beispiel
 Karlsruhe (ld). Zu zwei Jahren Gefängnis verurteilte die Große Strafkammer Karlsruhe zwei Burschen zwischen 20 und 27 Jahren wegen räuberischer Erpressung. Nach dem Besuch eines Wildwestfilms waren die beiden auf die Idee gekommen, einen Arbeitskollegen in seiner einsamen Wohnung zu überfallen und ihm mit vorgehaltener Pistole seinen Arbeitslohn von 80 Mark abzuholen. Sie führten das Vorhaben aus, schlossen den Beraubten in dem Haus ein und führten über ihren Rücken zurück in ihre Wohnung.

Über 1200 Hohlblocksteine auf der Autobahn
 Karlsruhe (swk). In der Nacht zum 1. Osterfesttag geriet ein schwerer Lastzug aus Norddeutschland nahe der Autobahnausfahrt bei Bruchsal aus bisher unbekanntem Grund von der Fahrbahn und stürzte eine Böschung hinunter. Die gesamte Ladung des 17-Tonnern, über 1200 Hohlblocksteine, versperrte einen Teil der Fahrbahn. Die zwei Insassen des Fahrzeuges, Fahrer und Ablöser, kamen wie durch ein Wunder mit dem Schrecken davon. Anschließend wurden sie das Opfer einer Übermüdung. Sie befanden sich auf dem Wege von Bremen nach Stuttgart. Die Karlsruhe Berufsfeuerwehr als „Mädchen für alles“ beteiligte sich ebenfalls an den Aufräumarbeiten und Wiederaufbauarbeiten, die sich bis Ostermontag um die Mittagstunde anziehen.

Karlsruhe. In einer schlichten Feierstunde ehrte die Stadtverwaltung Karlsruhe 52 Arbeitsjubilare, 45 für eine 25jährige, sieben für eine 40jährige Dienstzeit bei ein- und derselben Verwaltung. Bürgermeister Heurich überreichte jedem Jubilär eine Ehrenurkunde nebst einem Geschenk. Sch.

Aus der badischen Heimat

„Kurfürst“ gegen „Bund Bayern und Pfalz“
 Mannheim (fwb). In einer Presseerklärung wandte sich der Verein „Kurfürst“ gegen den „Bund Bayern und Pfalz“, der vor kurzem in Neustadt die Aufhebung der Suspendierung des Artikels 29 des Grundgesetzes gefordert hatte. Es sei kein Zeichen staatspolitischer Einsicht, wenn die Bayern-Freunde glaubten, durch Anwendung dieses Artikels die Rückgliederung der Pfalz an Bayern motivieren zu können. Der „Verein Kurfürst“ meinte, offenbar wolle man unter allen Umständen eine Volksbefragung über die Rückgliederung der Pfalz noch vor der Bildung des Südwesstaates zustandebringen, weil dieses staatliche Gebilde auf die Pfälzer eine große Anziehungskraft ausüben könnte.

Den Bock zum Gärtner gemacht
 Mannheim (fwb). Den Bock zum Gärtner machte das Kommando einer Arbeitskompanie in Mannheim-Käfertal. Es beorderte einen 25 Jahre alten Polen, der erst vier Tage bei der Kompanie war, zur Bewachung eines amerikanischen Parkplatzes. Der Wagen des Provost-Marschalls, der mit einer Sirene, extra großen Scheinwerfern und mit Empfangs- und Sendegeräten ausgestattet war, hatte es dem Wachmann angetan. Er setzte sich in den Wagen und fuhr los. Seine Fahrt fand kurz vor Bremerhaven mit einem Unfall ihr Ende. Der Wachmann wurde verhaftet und befindet sich in Mannheim in Untersuchungshaft.

Duell mit Messer und Luftpumpe
 Viernheim (fwb). In Viernheim gerieten dieser Tage zwei Männer im Alter von 21 und 25 Jahren in eine Auseinandersetzung wegen einer Frau. Der 21jährige bearbeitete seinen Widersacher mit einer Luftpumpe. Dieser zog darauf das Messer und stach den 21jährigen nieder. Der junge Mann mußte mit einer lebensgefährlichen Stichwunde in der Brust in ein Krankenhaus eingeliefert werden. Ein 14jähriger Junge war hier beim Sprung über eine Sickergrube ausgerutscht und so unglücklich gestürzt, daß sich ihm ein Leuchtrohr in den Unterleib bohrte. Er verstarb an den erlittenen inneren Verletzungen.

Verzweiflungstat eines Vierzehnjährigen
 Mauchenheim (ld). Ein 14jähriger Junge erhängte sich im Haus seiner Eltern in Mauchenheim, weil er von seinem Lehrherrn entlassen worden war. Anscheinend hatte er sich die Mitteilung, daß er für das Küferhandwerk nicht taugte, so zu Herzen genommen, daß er nicht weiterleben wollte.

Ehrung für Walther Bensemann

Flaggenzwischenfall beim Bensemann-Turnier

Karlsruhe (fwb-UP). Am Ostermontag fand am Ehrenmal des KfV-Platzes eine Gedenkfeier für den Pionier des Fußballsportes, Walther Bensemann, statt, wobei Regierungsdirektor Geppert (Weinheim) das Lebenswerk Bensemanns würdigte. Zu Ehren der Gäste und teilnehmenden Mannschaften des Walther-Bensemann-Gedächtnisturnieres gab die Stadtverwaltung Karlsruhe einen Empfang. Bürgermeister Dr. Gutenkunst entbot den Willkommensgruß der Stadt, den Dr. Ivo Schricker (Zürich) mit herzlichen Dankesworten erwiderte. Der von Walther Bensemann im Jahre 1928 ins Leben gerufene „Club der Alten“ wurde wieder gegründet.

Die gelb-rot-weiße badische Flagge war anlässlich der Bensemann-Juniorenspiele mit den Fahnen der übrigen teilnehmenden Staaten auf dem Sportplatz hochgezogen worden. Ministerialrat Schneider von der nordbadischen Landesbezirksverwaltung, der dem Ehrenausschuß des Turniers angehörte, erklärte, daß er das Aufziehen der badischen Flagge als eine politische Demonstration betrachte. Für ihn und andere Mitglieder des Ausschusses, die den Südwesstaatsgedanken vertreten, sei es unerträglich, die badische Fahne bei dieser Veranstaltung sehen zu müssen. Diese Flagge gelte für Süd-, nicht aber für Nordbaden. Die Flagge wurde eingeholt.

„Weiße Ostern“ im Südwesten

An Ober- und Mittelrhein Kälteeinbruch - Seit Jahren zum ersten mal Schneegestöber auch in Süd- und Nordwürttemberg

Baden-Baden (ld). Nachdem der Frühling am Oberrhein programmgemäß seinen Einzug gehalten hatte, gab es am Karfreitag einen Kälteeinbruch, der im Schwarzwald und auch in der Ebene starke Schneefälle und damit „weiße Ostern“ brachte. Sogar in dem klimatisch besonders begünstigten Kurort Baden-Baden herrschte lebhaftes Schneegestöber, so daß der Ausflugsverkehr weit unter den Erwartungen blieb. Dagegen waren die Hotels von Gästen, die vor allem die Spielbank aufsuchten oder an den festlichen Veranstaltungen zu Ostern teilnahmen, überfüllt. Krokus, japanische Kirschbäume und Ziersträucher mit ihren farbenprächtigen Blüten hatten an der berühmten Lichtenhalder-Allee die erste bunte Frühlingsschmückung herbeigebauert, die aber noch einmal von der Macht des Winters übertrumpft wurde.

Regenschauer und Schneegestöber waren auch im mittelhessischen Gebiet Merkmal des Osterfestes. Die Eisenbahnzüge waren schwach besetzt. Mit Ausnahme der großen

Hotels erzielten die Gaststättenbetriebe nur bescheidene Umsätze. Nur die mittelhessischen Bäderorte hatten zahlreiche Gäste, vorwiegend aus dem Rhein- und Ruhrgebiet. Die Spielbank in Bad Neuenahr war überfüllt. Zum ersten Mal seit Jahren erlebte Württemberg-Hohenzollern ein Osterfest mit Schneefall. Tübingen war am Ostermontagmorgen völlig in ein weißes Kleid gehüllt. Der Tag brachte noch manchen weiteren Schneegestöber. Die Witterung beeinträchtigte den Ausflugsverkehr an den Feiertagen erheblich. Ein richtiges Schneegestöber zerstörte in Stuttgart wie in ganz Nordwürttemberg in den Mittagstunden des Ostermontags die letzten Hoffnungen auf einen angenehmen Osterausflug. Die Primeln, Osterglocken und der Goldregen, die schon da und dort in den Gärten zu sehen sind, zogen die Köpfe ein. Auf der Schwäb. Alb ist Neuschnee gefallen. Im Schwarzwald und im Remstal gab es auf den Straßen Schneeverwehungen bis zu 30 cm. Auch am Ostermontag hielten die Schneegestöber an.

Brückenschlag von Land zu Land

Wieder Rheinfähren-Verbindung zwischen Deutschland und der Schweiz

Am Hoehrhein (SWK/APD). Fröhlich flatterten die aargauischen Kantonsfarben blau-schwarz und die weiße Kreuz im roten Feld der Eidgenossen am Rheinufer von Mumpf, während von der Säckinger Seite aus die gelb-rot-gelbe Flagge Badens grüßte, als wenige Stunden vor dem Osterfest 1951 unter riesiger Anteilnahme der ganzen Bevölkerung zu beiden Seiten des jungen Stroms die Rheinfähre erstmals wieder „Brücken“ schlug von Land zu Land, von Mensch zu Mensch. Ein Ereignis von völkerverbindender Bedeutung. Prominent an beiden Ufern war in großer Zahl erschienen. Die Schweizer Gäste wurden am deutschen Ufer von Bürgermeister Fehrenbach und der Säckinger Bevölkerung herzlich willkommen geheißen. Das

Stadtoberhaupt übergab dem Oberregierungsrat Seeger von der Oberzollbehörde in Lörrach den Schlüssel des neuerbauten Zollhauses. Schweizerischer Nationalrat Triebold gab ebenfalls seiner Freude über die Wiederanknüpfung traditioneller Freundschaftsbände Ausdruck. Anschließend vereinigte ein Bankett alle offiziellen Teilnehmer an dieser zweifelhlos historischen Feierstunde. Wiederum kam in kurzen Ansprachen von beiden Seiten die Erwartung zum Ausdruck, daß das, was hier im Kleinen geschehe, dazu beitragen möge, einen dauerhaften Frieden herbeizuführen und im Großen Wirklichkeit werden zu lassen, was hier in so kurzer Zeit durch verständnisvolle Zusammenarbeit beider Völker möglich wurde.

Neugliederung der „Falken“

Verbandskonferenz der sozialistischen Jugend Heidelberg (fwb). Eine Konferenz der sozialistischen Jugend Deutschlands fand über die Osterfeiertage in Heidelberg statt. Auf ihr wurde beschlossen, den bisherigen Namen der Organisation, „Die Falken“, Sozialistische Jugend Deutschlands, in „Sozialistische Jugend Deutschlands - Die Falken“ abzuändern. Die Organisation soll in drei Gruppen gegliedert werden. „Die Falken“ sollen Jugendliche von 6 bis 12 Jahren, die „Roten Falken“ Jugendliche von 12 bis 17 und die „Sozialistische Jugend“ die Jugendlichen ab 17 Jahren umfassen. Mit der SPD sollen Verhandlungen aufgenommen werden, um das Höchstalter für die Aufnahme in die Organisation von 20 auf 25 Jahre heraufzusetzen.

Auf der Tagung wurde erklärt, die sozialistische Jugend sei bereit, ihren Beitrag zur Sicherung der freien Welt zu leisten. Sie lehne jedoch die Remilitarisierung Deutschlands ab. Ein deutscher Beitrag zur Sicherung Europas könne auch auf andere Weise erfolgen, z. B. durch Gewährleistung einer sozialen Sicherheit für alle Bevölkerungsschichten.

Amerikaner bauen für deutsche Jugend Heidelberg (fwb). Ein amerikanisches Baubattalion hat in der letzten Zeit in den Heidelberger und Mannheimer Landkreisen eine Reihe von Sport- und Spielplätzen für die deutsche Jugend angelegt. In Wilhelmfeld wurden die amerikanischen Pioniere nach Beendigung ihrer Arbeiten als Ehrenmitglieder in den Wilhelmfelder Sportklub aufgenommen. Angehörige des gleichen Battalions haben in Mannheim einen Sportplatz für den Christlichen Verein junger Männer angelegt und in Mannheim-Gartenstadt ein „Haus der Jugend“ gebaut.

Seine Frau machte zu hohe Ansprüche Moosbach (ld). Zu neun Monaten Gefängnis wurde in Moosbach ein Justizassistent verurteilt, weil er als Geschäftsführer des Notariats Aglasterhausen in wenigen Monaten 2218 Mark unterschlagen hat. Er hatte zunächst von drei Bankinstanzen und einem Sparverein annähernd 5000 Mark bekommen und dann, als die Gläubiger auf Rückzahlung drängten, die Justizkasse in Anspruch genommen. Das Geld brauchte er, um den maßlosen Ansprüchen seiner Frau gerecht werden zu können.

Freiburgs Straßenbahndirektor entlassen Freiburg (ld). Das Arbeitsgericht Freiburg hat die Klage des von der Stadt gekündigten Direktors der Freiburger Straßenbahn, Bachert, auf Kündigungswiderruf abgelehnt. Gleichzeitig ist das Gericht dem Vorschlag der

Behörden sei nicht glücklich und seine Tätigkeit habe zu Beanstandungen Anlaß gegeben. Bachert hatte fünf Jahre in den Diensten der Straßenbahn gestanden. Wenn das Gericht der Entlassung zustimmte, so deshalb, weil Bachert noch nach seiner Beurlaubung den Dienstwagen der Straßenbahn benutzt hatte, ohne die ausdrückliche Zustimmung dafür einzuholen. In diesem Verhalten hat das Gericht einen Kündigungsgrund gesehen.

Hebelpreis für Albert Schweitzer?

Lörrach (ld). Albert Schweitzer, der bekannte „Urwald-Doktor“, Philosoph, Musiker und Theologe, der sich durch sein philanthropisches Wirken in aller Welt einen Namen machte, ist einer der aussichtsreichsten Anwärter auf den diesjährigen Hebelpreis des Landes Baden. Er ist vom badischen Kultminister, das alljährlich der Landesregierung den Preisträger vorschlägt, in den engsten Kreis der Kandidaten einbezogen worden. Zur Zeit steht noch nicht fest, ob der 73jährige, im Elsaß Geborene den Preis annimmt und an den diesjährigen Hebelfeierlichkeiten in Hausen (Wiesental) und Lörrach teilnehmen kann. Mit dem Elsaßer Schweitzer würde ein weiterer Vertreter des Alemannentums außerhalb der deutschen Staatsgrenzen den Hebelpreis erhalten. Im letzten Jahr war er dem Basler Universitätsprofessor Dr. Altwegg als Repräsentanten des Schweizer Alemannentums verliehen worden.

Fünf Tabletten waren zuviel

Lörrach (ld). Fünf Schlaftabletten gab eine Frau aus Lörrach ihrem kranken und an Schlaflosigkeit leidenden Mann. Auf der Packung stand unglücklicherweise nichts über die Zahl der zu nehmenden Pillen, wohl aber eine Drogenbezeichnung von 0,5. Der 70jährige ist nach den fünf Tabletten gestorben. Die Frau gibt an, sie habe die Anzahl mit der Drogenbezeichnung verwechselt.

Baden-Baden. Die französische Personaldirektion, die Außenhandelsdienststelle und die „Division Arbeit“ verließen nach einer Mitteilung des Kreisdelegierten von Bad Neuenahr ihren Sitz von Baden-Baden nach Bad Neuenahr (ld).

Salem. Die badische Forstschule, die jetzt von Salem nach Karlsruhe zurückverlegt wird, verabschiedete sich in einer Feier von ihrem bisherigen Zufluchtsort. Der Leiter der Forstschule, Dr. Gutschick, dankte dabei dem Markgrafen Berthold von Baden für das für die Schule eingeräumte Asylrecht und die Zurverfügungstellung der markgräflichen Wäldungen als Lehrbetrieb (ld).

Konstanz. Als einen „skandalösen Fall der Unordnung“ bezeichnete der Konstanzer Amtsrichter die Verhältnisse im Rechnungswesen des Konstanzer Theaters. Das Amtsgericht verurteilte den Buchhalter jetzt zu vier Monaten Gefängnis. Als mildernder Umstand wurde die schlechte wirtschaftliche Lage des Angeklagten berücksichtigt (ld).

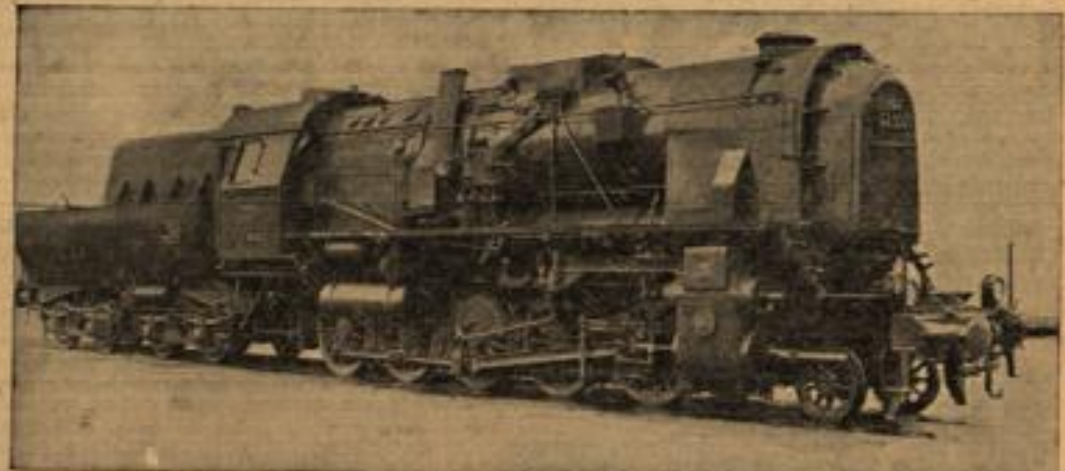
Aus den Nachbarländern

Am Altar vom Herzschlag getroffen

Saarbrücken (ld). Am Tag seines 50-jährigen Priesterjubiläums verstarb am Karfreitag der Pfarrer von Hülzweiler, Quirin. Der 76jährige Pfarrer erlitt während seines Dienstes am Altar einen Herzschlag. Auf gleich tragische Weise hat am Palmsonntag die Gemeinde Besch im Saarland ihren Pfarrherrn verloren. Der Pfarrer Palz war während der Messe zusammengebrochen und die Altarstufen heruntergestürzt. Er hatte sich dabei einen Schädelbruch zugezogen und war am Nachmittag des gleichen Tages verstorben. Pfarrer Palz war 64 Jahre alt.

Kinogroßbrand im Elsaß

Colmar (ld). In der Nacht zum Karfreitag brach in dem Lichtspieltheater „Family“ in Thann im Elsaß ein Brand aus, der in kurzer Zeit das Haus einäscherte. Dank der eingebauten Sicherheitsvorrichtungen konnten die wertvollen Vorführungsgeräte gerettet werden. Die Brandursache ist unbekannt. Der Sachschaden beträgt nach vorläufigen Schätzungen 3,5 Millionen Franken.



Neue Versuchs-Dampflokomotiven der Deutschen Bundesbahn

In dem Bestreben, die Wirtschaftlichkeit der Dampflokomotiven, die bekanntlich einen recht ungünstigen thermischen Wirkungsgrad haben, zu verbessern, sind im Lauf der Jahre viele Neuerungen an Dampflokomotiven erprobt und teilweise allgemein eingeführt worden. Zu den Neuerungen, die sich als besonders erfolgreich erwiesen haben, gehören z. B. die Einführung des Heißdampfes und die Vorwärmung des Kesselspeisewassers. Die Lokomotiven der DB sind zum überwiegenden Teil mit Oberflächen-Speisewasservorwärmern ausgerüstet. Neuerdings befinden sich daneben verschiedene Mischvorwärmertypen in der Erprobung. Alle diese Bauarten verwenden einen Teil des aus den Zylindern kommenden Maschinenampfes zur Vorwärmung des Kesselspeisewassers. In planmäßiger Fortsetzung dieser Versuche hat die Deutsche Bundesbahn jetzt zwei neue

Güterzuglokomotiven in Dienst gestellt, die mit einem neuartigen Speisewasservorwärmer der Bauart Franco-Crosti ausgerüstet sind. Bei dieser Bauart werden zur Vorwärmung des Kesselspeisewassers die Rauchgase und außerdem der Maschinenabdruck aus den Zylindern ausgenutzt. Für den Versuch wurden zwei Lokomotiven der Baureihe 52 (1 E n2 Güterzuglokomotive) herangezogen, an deren Kessel unter Änderung der Verdampfungsheizfläche und der Rauchkammer die beiden kombinierten Rauchgas-Abdampf-Speisewasservorwärmer angebauet wurden. Die Lokomotive fällt rein äußerlich durch die große ovale Rauchkammer und ferner dadurch auf, daß Dampf und Rauchgase nicht aus dem vorderen Schornstein, sondern aus den beiden Schornsteinen vor dem Führerhaus ausströmen.

SPORT-NACHRICHTEN DER ETTLINGER ZEITUNG

Doppelrunde der 1. Liga Süd - Tabelle unverändert

FC Nürnberg schlug VfB Mühlburg - Sieg und Niederlage von VfB Stuttgart

VfB Stuttgart - VfB Mühlburg 2:2
Der Deutsche Meister ging in der 16. Minute durch Baitinger in Führung. Eine Viertelstunde vor Seitenwechsel nahmen die Gäste das Spiel in die Hand, nachdem Baruffka verletzt ausscheiden mußte. Nach der Pause war der VfB wieder vollzählig, Baruffka erzielte in der 54. Minute für die Stuttgarter das 2:0. Postwendend folgte aber durch Buhitz der Anschlußtreffer. Ein Kopfballtor von Mittelstürmer Wehrle brachte in der 64. Minute das 3:1, ehe Trenkel für Mühlburg den zweiten Treffer buchen konnte.

1. FC Nürnberg - Darmstadt 98 5:0
Morlock buchte das Führungstor durch Kopfball und Kallenborn schoß in der 57. Minute den zweiten Treffer. Morlock, Brenzke und Herbolsheimer sorgten für das 5:0.

Bayern München - FSV Frankfurt 4:0
Scholz markierte bereits in der ersten Minute das 1:0, dem 30 Minuten später Schweizer das 2:0 folgen ließ. Ein Handelfmeter eine Viertelstunde nach Seitenwechsel führte durch Brandmeier zum 3:0 und Hädelts schoß das vierte Bayern-Tor. Eine Viertelstunde vor Schluß mußte der rechte Verteidiger vom FSV, Schaffner, mit einer schweren Kopfverletzung vom Platz getragen werden.

Kickers Offenbach - VfR Mannheim 2:0
Die VfR-Deckung hielt bis zur 72. Minute stand. Erst dann gelang es Baas, die Kickers in Führung zu bringen, um wenige Minuten später selbst zum zweiten Treffer einzusetzen.

Eintracht Frankfurt - SpVgg. Fürth 0:0
Die Eintracht-Elf war zielstrebig und hatte mehrere Torchancen, die jedoch von der Fürther Hintermannschaft zunichte gemacht wurden. Ein Sieg der Eintracht wäre nicht unverdient gewesen und die Fürther konnten mit dem Unentschieden zufrieden sein.

SV Waldhof - 1860 München 3:6
Torwart Skudlarek im Waldhof-Tor war nicht ganz schuldlos an der 3:6-Niederlage gegen die Münchner Löwen. Mindestens drei Treffer hätte er halten müssen. Nach 20 Minuten lagen die Gäste bereits durch Tore von Lauxmann (2) und Link (2) mit 4:0 im Vorteil. Erst fünf Minuten nach Seitenwechsel gelang Siggel der Anschlußtreffer, doch wenig später ließ es durch Fottner 1:3. Den zweiten und dritten Waldhof-Treffer schossen Herbold und Lippner, ehe Fottner das 6:3 sicherstellte.

SSV Reutlingen - FC 04 Singen 2:1
Die 2:1-Heimniederlage läßt nun keinen Zweifel darüber mehr offen, daß Reutlingen ins „Grau-Beiden“ muß. Für Reutlingen schossen Kilian und Scheuffe die Tore, während Herbold, Schulz, Schroff und Dr. Joachimski für die siegreichen Singener zu Torehren kamen.

Schwaben Augsburg - 95 Schweinfurt 2:0
Ein Foulelfmeter, den Harlacher in der 25. Minute verwandelte, brachte die Augsburger in Führung und das 2:0 besorgte in der 72. Minute Strittmatter. Schweinfurts Torhüter Geyer hielt in der 62. Minute einen Foulelfmeter und ein Strittmatter-Tor wurde drei Minuten vor Schluß wegen Abseits nicht anerkannt.

VfL Neckarau - BC Augsburg 1:0
Der Neckarauer Halbrechte Preschle schoß in der 63. Minute den einzigen Treffer für seine Mannschaft. Beide Mannschaften hatten mit dem schweren Boden Schwierigkeiten. Preschle verschoß noch in der 80. Minute einen Foulelfmeter.

Die zweite Runde der 1. Liga Süd
VfB Mühlburg - 1. FC Nürnberg 2:1 (2:1)
Dreimal gingen die Platzbesitzer in Führung und dreimal glich Nürnberg aus, um wenige Minuten vor Schluß durch Morlock den Siegestreffer landen zu können. Hatte während der ersten Halbzeit Mühlburg leichte Vorteile, so war es Nürnberg in den zweiten 45 Minuten, das das Spielgeschehen an sich reißen konnte. Mühlburgs Tore schossen Rastatter (2) und Schäfer, während für den Club Morlock (2), Kallenborn und Brenzke erfolgreich waren.

SpVgg. Fürth - VfB Stuttgart 4:1
Die erste Halbzeit verlief äußerst hart, und die Kleckblätter mußten zeitweise auf Verteidiger Plawky und Stürmer Schade verzichten. Beim VfB vermiedte man Ledl, während bei Fürth für Bauer der junge Mal schloß. Hofmann, Nöth und Schade brachten Fürth bis zur 21. Minute mit 3:0 in Führung. Vier Minuten vor der Pause blieb es Blessing vorbehalten, auf 1:3 zu verkürzen. Eine 20-m-Bombe Hofmanns brachte in der 79. Minute das 4:1.

SV 98 Darmstadt - Kickers Offenbach 1:3
Vor 6000 Besuchern streckten die Platzbesitzer schon nach dem Führungstreffer von Offenbach, den Kaufhold in der 24. Minute markierte, die Waffen. Als dann wenig später ein Freistoß von Baas das 2:0 ergab, war es ganz aus mit Darmstadt. Einen Alleingang schloß Maier in der 49. Minute mit dem dritten Treffer ab, ehe Darmstadt Mittelstürmer Thalheimer den einzigen Gegentreffer anbringen konnte.

Schweinfurt 05 - SSV Reutlingen 4:2
Der Schweinfurter Heine war es, der den Reutlingern das 1:0. Gegentor aufbrachte.

Meusel, Geyer II und Lotz schafften bis zur Halbzeit das 3:0. Durch zwei ausgesprochene Abwehrfehler kamen die Gäste durch Kilian und Plum zu ihren zwei Toren, während Heine für Schweinfurt den vierten Treffer schoß.

FC 04 Singen - VfL Neckarau 4:2
Auch als die Partie bis zur 35. Minute durch Schulz (2) und Schroff schon 3:0 für Singen stand, ließen sich die Neckarauer nicht entmutigen. Eine Minute vor dem Pausenpfeiff verkürzte Preschle auf 1:3. Nachdem Boden die Singener zum vierten Tor führte, schoß wiederum Preschle für Neckarau das zweite Tor.

VfR Mannheim - Bayern München 3:2
Viel Aufregung gab es bei den Mannheimern, als der VfR gegen Bayern mit nur zehn Mann antrat. Zwar schoß Löttke bald das Führungstor, aber nach einer Viertelstunde ließ es 1:2 für Bayern, da Grziwok und Hädel erfolgreich waren. In der 20. Minute vervollständigte sich die VfR-Elf durch den zu spät gekommenen Langlotz. Bereits eine Minute später ließ es durch ihn 2:2 und in der 29. Minute 3:2 für VfR. Unangebrachte Härte der Münchener führte zum Platzverweis von Scholz wegen Tätlichkeit.

1860 München - Eintracht Frankfurt 1:0
Die Münchener Löwen wirkten gegen Eintracht Frankfurt recht zahn. Ein einziges Tor von Fottner kurz vor Halbzeit entschied über die Punkte zugunsten von 1860 München.

FSV Frankfurt - Schwaben Augsburg 1:0
Der 1:0-Sieg des FSV Frankfurt gegen Schwaben Augsburg ist recht dürftig ausgefallen, nachdem die Augsburger wegen Verletzung von Knödel fast über die ganze Spiel-dauer nur 10 Mann auf dem Felde hatten. Erst kurz vor Schluß fiel durch den Verteidiger Schäfer das 1:0.

BC Augsburg - Waldhof Mannheim 4:0
Der BC Augsburg fertigte den SV Waldhof vor 7000 Zuschauern 4:0 (1:0) ab. Kajml, Platzer, Lippner (Eigentor) und Niklas zeichneten für die vier Treffer der Augsburger verantwortlich.

TOTO

Ergebnisse des Sport-Totos West-Süd

1. Borussia Dortmund	1. FC Kaiserslautern	2:2
2. VfB Stuttgart	VfB Mühlburg	2:2
3. Fortuna Düsseldorf	Rapid Wien	2:1
4. FC Augsburg	Waldhof Mannheim	4:0
5. SV 98 Darmstadt	Kickers Offenbach	1:3
6. Bremerhaven 93	Werder Bremen	ausgefallen
7. FC 04 Singen	VfL Neckarau	4:2
8. Eintracht Frankfurt	SpVgg. Fürth	0:0
9. Bayern München	FSV Frankfurt	4:0
10. Schwaben Augsburg	FC 04 Schweinfurt	2:0
11. Eintracht Braunschweig	FC St. Pauli	1:1
12. VfB Mühlburg	1. FC Nürnberg	2:1
13. Waldhof Mannheim	1860 München	3:6

Ergebnisse der württ.-bod. Zusatzspiele

1. FC Singen 94	VfL Neckarau	4:2
2. Waldhof Mannheim	1860 München	3:6
3. VfB Mühlburg	1. FC Nürnberg	2:1
4. Eintracht Frankfurt	SpVgg. Fürth	0:0
5. SV 98 Darmstadt	Kickers Offenbach	1:3
6. TSG Ulm 90	Stuttgarter Kickers	1:0
7. VfR Konstanz	Hessen Kassel	2:1
8. Union Böckingen	FC Pfaffheim	0:2
9. Jahn Regensburg	SV Wiesbaden	1:2
10. TSV Straubing	VfR Aachaffenburg	1:1
11. Bayern Hof	Wacker München	1:1
12. VfB Friedrichshafen	FC Leisnau	2:0

Auswahltoto Rheinland-Pfalz

1	2	1	1	0	1	1	2	1	2
1	2	1	1	1	0	0	0	1	0
1	2	0	1	1	0	1	0	0	1
1	1	1	1	0	1	0	1	1	1

Sport-Toto Rheinland-Pfalz

1	2	1	1	1	2	0	0	2	1	1	1
---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---

Tabellenstand der 1. Liga Süd

1. FC Nürnberg	30	84:42	43:17
2. SpVgg. Fürth	29	75:38	39:21
3. VfB Mühlburg	29	85:54	39:21
4. FSV Frankfurt	29	88:45	38:29
5. VfB Stuttgart	29	73:41	38:29
6. 1860 München	29	81:58	27:23
7. 95 Schweinfurt	29	62:47	24:28
8. Eintracht Frankfurt	29	61:57	29:21
9. Bayern München	21	59:58	29:22
10. Kickers Offenbach	29	56:54	28:30
11. VfR Mannheim	29	62:61	24:28
12. Schwaben Augsburg	29	69:50	29:24
13. VfL Neckarau	29	60:65	24:24
14. Waldhof Mannheim	29	44:60	22:27
15. FC Singen 94	29	51:51	22:28
16. BC Augsburg	29	50:57	29:28
17. SV 98 Darmstadt	29	44:60	20:40
18. SSV Reutlingen	29	62:100	18:43

Tabellenstand der 2. Liga Süd

1. Stuttgarter Kickers	29	88:40	43:13
2. Jahn Regensburg	29	58:31	37:19
3. ASV Cham	29	59:34	36:22
4. FC Bamberg	29	41:39	34:22
5. Vikt. Aachaffenburg	29	69:54	33:23
6. Hessen Kassel	29	67:56	29:23
7. Bayern Hof	29	61:53	29:23
8. FC Pfaffheim	29	56:48	21:27
9. Wacker München	27	69:51	31:22
10. TSG Ulm 90	29	53:55	31:27
11. SV Wiesbaden	29	59:42	30:28
12. ASV Durlach	29	37:32	37:29
13. TSV Straubing	29	55:59	34:29
14. FC Arheilgen	29	49:61	33:27
15. Union Böckingen	29	48:53	32:23
16. VfR Konstanz	29	35:37	39:29
17. SV Tübingen	29	24:49	19:37
18. SV Tübingen	29	22:50	4:32

Ostereisen der 1. Liga Nord (2. Runde)
Hannover 96 - Eintr. Nord 3:1
Hamburger SV - Elmabüttel 4:1
VfL Osnabrück - Altona 93 0:0
Eintr. Braunschweig - FC St. Pauli 1:1
Holstein Kiel - VfB Oldenburg 4:1
Bremerhaven 93 - Werder Bremen ausgef.
Altona 93 - Concordia Hamburg 1:1

Cambridge siegte auf der Themse
Das traditionelle Bootrennen auf der Themse zwischen den Universitäten Oxford und Cambridge wurde vom Achter der Universität Cambridge gewonnen. Das diesjährige Rennen war das 97. der alljährlichen Ruderwettkämpfe zwischen den beiden Universitäten. Cambridge hat damit seinen 53. Sieg errungen. Oxford gewann 43 Mal, während es einmal ein totes Rennen gab.

Überraschungen in der 2. Liga Süd

Die Begegnungen am Ostersonntag

In der 2. Süddeutschen Liga setzte es am Ostersonntag dicke Überraschungen ab. Beide Spitzenreiter, die Stuttgarter Kickers und Jahn Regensburg, verloren ihre Spiele. Die Stuttgarter Kickers mußten sich trotz klarer Feldüberlegenheit in Ulm durch ein Tor von Holdschauer 1:0 geschlagen geben. In Regensburg wartete Wiesbaden mit einer Bombenüberraschung auf und schlug die favorisierten Jahnleute ganz klar mit 3:1. Durch die Niederlage von Jahn Regensburg kann das spielfreie Cham wieder Hoffnungen auf den zweiten Tabellenplatz schöpfen. In den unteren Tabellenregionen dürfte sich nunmehr das Schicksal von Union Böckingen entschieden haben. Auf eigenem Platz unterlagen sie dem 1. FC Pfaffheim mit 2:0. Neben Tübingen und Böckingen liegt die Entscheidung über die beiden weiteren absteigenden Vereinen nur

noch bei Freiburg, Arheilgen und Konstanz. Die „Seehäsen“ konnten zwar ihr Spiel gegen Hessen Kassel gewinnen, dürfen aber kein Spiel mehr verlieren, wenn sie das rettende Ufer erreichen wollen. Arheilgen kann sich noch aus der Gefahrenzone retten. Gegen Freiburg blieben sie mit 3:2 erfolgreich und brachten damit die Freiburger wieder in akute Gefahr. Überraschend kommt der klare 1:3-Auswärtserfolg der Münchener Wackerleute, die Bayern Hof auf deren Platz bezwangen.

Bayern Hof - Wacker München	1:3
Jahn Regensburg - SV Wiesbaden	1:3
TSV Straubing - Vikt. Aachaffenburg	4:0
Union Böckingen - 1. FC Pfaffheim	0:2
FC Arheilgen - FC Freiburg	3:2
TSG Ulm 90 - Stuttgarter Kickers	1:0
VfL Konstanz - Hessen Kassel	2:1

Nur ein Spiel in der Südwestoberliga

FV Engers - Eintracht Trier 2:0
Wenig Niveau hatte das einzige Spiel der südwestdeutschen Oberliga, das dem FV Engers einen 2:0-Sieg über Eintracht Trier brachte. Ungünstige Boden- und Wetterverhältnisse wirkten sich nachteilig auf die Aktionen aus. Die Führung schoß Feld für den Gastgeber in der 40. Minute. In der 77. Minute stellte Roß durch einen zweiten Treffer den verdienten Sieg sicher.

Die 1. Amateurliga über Ostern

Feudenheim kaum noch einzubolen
Nach dem 1:0-Erfolg des Spitzenreiters ASV Feudenheim in Friedrichsfeld ist die Mannheimer Mannschaft der Meisterschaft einen erheblichen Schritt näher gekommen, so daß die Hoffnungen des KfV, dessen angestricheltes Spiel in Birkensfeld infolge Unspielbarkeit des Platzes abgesagt werden mußte, auf den Gewinn des Titels wohl kaum noch in Erfüllung gehen dürften. Phoenix Karlsruhe besiegte in einem spannenden Spiel Brötzingen und liegt nach wie vor hinter dem KfV an der dritten Tabellenstelle. Immer weiter schicht sich der FV Daxlanden nach vorn. Die Karlsruhe Vorstädter ließen sich auch in Hockenheim nicht betören und kamen nach einem überaus hart durchgeführten Spiel zu einem verdienten 2:2-Erfolg. Die erwarteten Heimserfolge erzielten Rohrbach (0:1) gegen Eutingen, Schwetzingen (0:3) gegen Vöhringen und VfR Pfaffheim (4:1) gegen Adelsheim. Während sich Leimen durch den Gewinn des Punktepaars in Mosbach endgültig den Verbleib in der Nordbadischen Amateurliga gesichert hat.

Die Ergebnisse

VfR Pfaffheim - Adelsheim	4:1
Friedrichsfeld - Feudenheim	0:1
Birkensfeld - KfV	ausgefallen
Rohrbach - Leimen	0:2
Mosbach - Eutingen	0:1
Schwetzingen - Vöhringen	0:3
Brötzingen - Phoenix Karlsruhe	0:2
Hockenheim - Daxlanden	2:2

Die Tabellenplätze

1. Feudenheim	29	71:22	42:8
2. KfV	24	77:24	38:12
3. Phoenix	29	49:27	28:14
4. Brötzingen	29	54:89	31:29
5. Daxlanden	24	54:62	20:18
6. VfR Pfaffheim	24	62:43	28:18

Meister Rot schloß mit einem Sieg
In der Nordbad. Handballverbandsliga beschloß Meister TSV Rot, der über die Osterferien zwei Spiele bestritt, die diesjährige Saison.

Zunächst mußte sich die Thome-Elf am ersten Feiertag nach einem torreichen Treffen gegen den Tabellenzweiten Ottersheim mit einem 18:18 Unentschieden, besiegte aber am Ostermontag den TSV Rintheim mit 13:11 Treffern. Zwei Spiele trug auch Leutershausen aus, wobei die Elf zunächst 10:10 St. Leon mit 12:10 unterlag, um am Montag über Mühlburg mit 12:10 zu triumphieren. Weinheims Aussichten auf Verbleib in der Verbandsliga sind nach der 4:1-Niederlage in Birkensfeld wieder etwas gesunken, doch besitzt die Mannschaft noch zwei Verlustpunkte weniger als der augenblickliche Tabellenletzte Beierheim.

Die Ergebnisse

Rot - Ottersheim	18:10
Ketsch - Waldhof	verlegt
Birkens - Weinheim	7:4
St. Leon - Leutershausen	10:2

Montag:

Rot - Rintheim	12:11
Leutershausen - Mühlburg	12:18

Die Tabellenplätze

1. Rot	21	114:126	37:11
2. Ottersheim	29	102:139	28:15
3. Ketsch	21	142:139	28:16

Französische Gäste in Ottersheim
Die französischen Ostergäste aus der Normandie spielten in Ottersheim einen recht gefälligen Handball, ohne jedoch der einheimischen Mannschaft gefährlich werden zu können. Nach einer 2:0-Führung nahmen die Ottersheimer das Spiel zu leicht und mußten die Gäste auf 5:3 herankommen lassen. In der zweiten Halbzeit waren die jungen Franzosen recht gut, konnten aber mit ihrem engen Paläster die Ottersheimer Deckung nur noch dreimal überwinden. Das Ergebnis entspricht dem Spielverlauf. Auf dem anschließenden Bankett wurden die Ottersheimer zu einer Frankreichreise eingeladen. Die Franzosen waren von dem überaus herzlichen Empfang sehr überrascht und versprochen alles zu tun um die sportlichen Beziehungen auch im Handball recht reze werden zu lassen.

England gewann Bensemänn-Gedächtnis-Pokal

Am Samstag wurde in Karlsruhe in Anwesenheit des ersten Vorsitzenden des Deutschen Fußballbundes, Dr. Bauwens, auf dem KfV-Platz in Karlsruhe das internationale Walter-Bensemänn-Junioren-Fußballturnier eröffnet, das zum ersten Mal in Deutschland ausgetragen wurde.

Wacker Wien - Queens Park Rangers/London 1:1
In der ersten Begegnung standen sich die Mannschaften von Wacker Wien und der Londoner Queens Park Rangers gegenüber. Den Führungstreffer für Wien schoß in der 22. Minute der Halblinke Weber. Die Engländer kamen in der 15. Minute der zweiten Hälfte durch einen Prachtstoß ihres Rechtsaußen Robinson zum Anschlußtreffer.

Bayern München - ASS Straßburg 1:2
ASS Straßburg - SC Basel 1:0

Queens Park/London - KfV Karlsruhe 2:1
Die Londoner Queens Park Rangers kamen gegen den KfV Karlsruhe infolge technischer Überlegenheit zu einem verdienten 2:1 Sieg. Die Karlsruhe gingen durch einen Elfmeter in Führung. Schon sechs Minuten später schaffte der rechte Läufer Williams den Ausgleich. Durch ein weiteres Tor in der zweiten Hälfte von Mittelstürmer Nicholas wurde der Sieg der Engländer sichergestellt.

Wacker Wien - KfV Karlsruhe 2:0
Der Karlsruher Fußball-Verein hatte im Spiel gegen Wacker Wien nicht die geringste Chance und kam gewaltig unter die Räder. Halbzeit 4:0.

Bayern München - SC Basel 1:1
Bayern München - ASS Straßburg 2:0
Den Wanderpreis des Internationalen Walter-Bensemänn-Junioren-Turniers in Karlsruhe holte sich dann am Ostermontag die englische Mannschaft von Queens Park Rangers London.

Das Spielgeschehen des Endspiels zwischen den Engländern und der Junioren-Mannschaft von Bayern München, das auf dem Platz des VfB Mühlburg vor über 35 000 Zuschauern ausgetragen wurde, wurde von den Londonern von Beginn an bestimmt. Sieben Minuten nach Spielbeginn erzielte Linksaußen Scrivens

Kurze Sportnachrichten

Unentschieden boxten der Deutsche Halbschwergewichtmeister Sachs (Krefeld) und Ex-Meister Vogt (Hamburg). Sachs hatte seinen Titel aber schon auf der Waage wieder sicher, denn Vogt brachte 275 Gramm Übergewicht.
Eine deutsche Jugend-Boxauswahl gewann in Salzburg einen inoffiziellen Länderkampf gegen Österreich mit 14:2 Punkten.
Alfred Schwarzmann und Inno Stangl bewiesen auch bei ihrem zweiten Start in Finnland ihre große Klasse. In Helsinki triumphierte Olympiasieger Schwarzmann im Kürsekkampf mit 57,80 Punkten vor dem Finninen Seest (57,25) und Stangl (57,20). Schwarzmanns Reckführung bezeichneten die Finnen als unübertrefflich.
Die schweizerische Eishockey-Mannschaft SC Zürich erzielte in Füssen ein 5:0-Unentschieden gegen den deutschen Exmeister EV Füssen in einem Spiel um den „Leinweber-Pokal“.